Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn, Woche 50 Pfg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Bestbezug nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pf. für Versand und Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Sammel-Nummer 33336. Postscheck-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenspalte 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Pf., für „Kleine Anzeigen" (private Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pfg., Reklamespalte 68 Millimeter breit, Mm. 50 Pf. Berechnung von Girch zu Girch. Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 59 — Dienstag, 11. März 1930 — Einzelpreis 10 Pfg.

2367 Grundstücke zwangsversteigert

Die Not der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 11. März.

Die seit der Inflation anhaltende, dauernd steigende Unrentabilität der deutschen Landwirtschaft hat zu einer ständigen Erhöhung der Zahl und des Umfanges der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und Grundstücke geführt. Insgesamt stieg die Zahl der Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlichen Grundstücken jeder Größe von 525 im Jahre 1924/25 auf 2367 Grundstücke im Jahre 1928/29. Der Fläche nach stieg in derselben Zeit die Ziffer von 2172 auf 50 432 Hektar. Aus einer Uebersicht über die Entwicklung der Zahl und der Fläche der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke geht zwar hervor, daß die Gesamtziffer seit dem Jahre 1926/27 bis 1928/29 leicht gesunken ist.

Dieses Absinken ist aber auf die Abnahme der Versteigerungen in den allerkleinsten Betrieben von unter 2 Ha. zurückzuführen.

Dagegen ist die Zahl der Zwangsversteigerungen der landwirtschaftlichen Betriebe über 2 Hektar ständig stark angestiegen. Auch im laufenden Rechnungsjahr wird nach den aufgestellten Berechnungen mit einem weiteren scharfen Ansteigen gerechnet werden müssen. Am ausgeprägtesten ist das Ansteigen der Zwangsversteigerungsziffern in den mittelbäuerlichen Betrieben von 5 bis 50 Hektar. Noch wesentlich stärker als die Zahl der Zwangsversteigerungen ist die Gesamtfläche der zwangsversteigerten land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke gestiegen. Hier ist die Steigerung am stärksten bei den Betrieben über 100 Hektar. Auffallend hoch ist die Fläche der in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres versteigerten landwirtschaftlichen Grundstücke:

Am ersten Halbjahr 1929 wurde nahezu der Umfang der zwangsversteigerten Grundstücke über 200 Hektar des ganzen Jahres 1928/29 mit 48 048 Hektar erreicht.

Der Umfang der Zwangsversteigerung tritt besonders dann in Erscheinung, wenn man, wie es der Reichslandbund tut, die zwangsversteigerte Fläche auf die Gesamtfläche und auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen bezieht.

Um das Roggenprogramm

Besprechung beim Reichsernährungsminister.

Berlin, 11. März.

Gestern fand beim Reichsernährungsminister eine Besprechung über die Fragen statt, die mit dem Roggenprogramm in Verbindung stehen. Reichsernährungsminister Dietrich stellte eine Anzahl von Maßnahmen zur Erörterung, u. a. auch die Verbindung von Gerste- und Roggenfütterung, mit der sich der Reichstag bereits einmal beschäftigt hatte. Weiter wurden Zölle für Roggenkleie und Frühkartoffeln vorgeschlagen und endlich wurde auch der Beimischungszwang noch einmal erörtert. Dabei handelte es sich nicht um eine Beimischung von Roggen zum Weizen im Verhältnis von 40:60, sondern von 20:80. Die Verhandlungen über diese Fragen werden demnächst fortgesetzt werden.

Vor Luthers Wahl

Der Generalrat der Reichsbank tagt.

Berlin, 11. März.

Am Dienstag wird der Generalrat der Reichsbank Schachts Nachfolger wählen. Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß die Wahl in sehr kurzer Zeit beendet sein wird, und daß das Ergebnis der Wahl bereits feststehe. Die ausländischen Mitglieder des Generalrats, die demnächst ohnehin ausscheiden, wollen an der Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten lediglich aus formalen Gründen noch teilnehmen, die sachliche Entscheidung aber den Deutschen überlassen. Infolgedessen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bereits durch die Entschließung der deutschen Mitglieder den früheren Reichskanzler Dr. Luther zum Präsidenten der Reichsbank zu bestellen, die Wahl von Schachts Nachfolger vorweg genommen worden ist. In politischen Kreisen würde die Wahl Dr. Luthers als Erfolg der Reichsregierung bezeichnet werden. Man erinnert daran, daß die Reichsregierung in Dr. Luther vor allem den Locarno-Reichskanzler erblickt. Es gilt als sicher, daß Dr. Luther im Falle seiner Wahl keine großen Neuordnungen plant, sondern sich bemühen will, die Reichsbank als Institut des Reichs und der deutschen Wirtschaft in ruhiger stetiger Weise zu führen.

Die Entscheidung

Abstimmung im Reichstag / Die Weimarer Parteien verhandeln noch

Berlin, 11. März. **Bei dieser Krise, die sich in Etappen entwickelt, ändert sich das Bild fortwährend wie in einem Kaleidoskop. Der Montag stand im Zeichen einer seltsamen Rettungsaktion, die angebahnt wurde, um das drohende Unheil einer Reichstagsauflösung zu vermeiden und eine ordnungsmäßige Erledigung des Youngplanes zu sichern. Seit dem frühen Morgen waren nämlich die Weimarer Parteien eifrig am Werk, um mit der Bayrischen Volkspartei über ein neues Finanzprogramm zu verhandeln. Dieser Zweckverband ist also in erster Linie ins Leben gerufen worden, um dem Zentrum die Möglichkeit zu geben, nach der finanziellen Einigung bei der zweiten und dritten Lesung des Youngplans seine Stimme für das Haager Abkommen mit in die Wagschale zu werfen. Das Finanzkompromiß, das so im Handumdrehen hervorgezaubert wurde,**

beseitigt das Kernstück des Moldenhauerschen Programms,

nämlich die Biersteuer. Das ist der Preis, um den man die Bayerische Volkspartei zu gewinnen hofft. Es bleibt danach den Ländern überlassen, eine Biersteuer zu erheben, deren Ertrag ihnen zugute käme. Dem Reich soll als Ersatz für den Verzicht auf die Einnahmen aus der Biersteuer der Mehrgewinn aus dem Benzin- und Benzolzoll sowie der Mineralwassersteuer zufließen. Die dann noch bestehende Differenz will man gegebenenfalls durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer ausgleichen. Ueber diesen Teil der Neuregelung, die eine entschiedene Abkehr von den Plänen Moldenhauers bedeutet, ist man erstaunlich schnell handelseins geworden. Auf erhebliche Schwierigkeiten aber stieß die Frage der Steuersenkung, da die Demokraten sich mit einer auch nur teilweisen Beseitigung dieses wichtigen Bestandteils des ursprünglichen Regierungsentwurfs nicht einverstanden erklären mochten. Eine endgültige Verständigung auf der neuen Basis ist also noch nicht erfolgt.

Bis heute nachmittag um 4 Uhr muß man sich aber entschieden haben,

da die Regierung einen weiteren Aufschub der Youngabstimmung nicht dulden will. Kommt man zu keinem positiven Ergebnis, dann würden, wie das Zentrum, auch die Demokraten Stimmenthaltung üben und damit wäre eine ernstliche Gefahr für den Youngplan heraufbeschworen, zumal beim polnischen Liquidationsvertrag auch mit dem Ausfall einer ganzen Zahl volksparteilicher Stimmen gerechnet werden muß. Man kann schon sagen: es ist an sich ein etwas ungewöhnliches Verfahren, daß vier Regierungsparteien unter Ausschaltung der fünften in aller Offenheit über ein in seinen Grundzügen völlig verändertes Programm verhandeln, während die bestehende Koalition noch gar nicht gelöst ist. Aber man hat sich ja allmählich gewöhnt, im parlamentarischen Leben sich über nichts mehr zu wundern. Natürlich wäre die Bindung auf den neuen Finanzplan, falls sie überhaupt zustande kommen sollte, nur von problematischem Wert. Die Einigung würde vielmehr, — darüber dürfte man sich doch wohl allseitig im klaren sein — im Grunde

eine neue Krise in sich bergen.

Denn das Kabinett hält daran fest, den von ihm genehmigten Entwurf des volksparteilichen Finanzministers Moldenhauer so schnell als möglich an den Reichstag zu bringen. Es würde also zunächst über das Finanzprogramm der Regierung verhandelt werden, das in der nächsten Woche vom Reichsrat verabschiedet sein könnte. Den weiteren Lauf der Dinge stellt man sich dann offenbar so vor, daß die vier Parteien des Zweckverbands, d. h. die Sozialdemokraten, die Demokraten, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei vereint mit allem Ungestüm gegen das Moldenhauersche Programm anrennen, das wiederum keineswegs die Billigung der eigenen Fraktion des Finanzministers findet. Ein Wirrwarr ohnegleichen, dessen logische Folgerung natürlich die wäre, daß Dr. Moldenhauer, von allen im Stich gelassen, aus dem Kabinett ausscheidet. Merkwürdig ist, daß man in den Kreisen der Weimarer Koalition noch immer allen Ernstes glaubt,

Dr. Curtius könne als Fachminister im Kabinett verbleiben.

Diese Vermutung hängt offenbar mit Plänen zusammen, die dem Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, Dr. Brüning, zugeschrieben werden, der sich angeblich darauf vorbereitet, im geeigneten Augenblick sich für die Führung eines Uebergangsministeriums zur Verfügung zu halten.

*

Die gestrigen Besprechungen reihten sich folgendermaßen aneinander: In aller Frühe war der Reichskanzler bereits beim Reichspräsidenten, um ihn über die kritische innenpolitische Lage zu unterrichten. Später empfing der Reichspräsident den Reichsaußenminister Dr. Curtius, den Ernährungsminister Dietrich und den Gesandten in Warschau, Rauscher, zu einem Vortrag über den deutsch-polnischen Handelsvertrag. Im Reichstag herrschte schon vom frühen Morgen an Hochbetrieb. Als erste trat die Zentrumsfraktion zusammen, um den Bericht ihres Vorsitzenden über den negativen Ausgang der Finanzverhandlungen entgegenzunehmen. Dann fanden sich die Vertreter der Weimarer Koalition einschließlich der Bayerischen Volkspartei zu einer Konferenz zusammen, in der man die Frage erörterte, ob die Verabschiedung des Finanzprogramms ohne die Deutsche Volkspartei möglich sei. Um die Mittagsstunde versammelten sich dann die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zu einer Aussprache über die politische Situation.

Eine Warnung Hoovers

An den Präsidenten von Haiti.

Newyork, 11. März.

Wie Associated Preß aus Cap Haitien meldet, hat die von Hoover nach Haiti entsandte Untersuchungskommission den gegenwärtigen Präsidenten von Haiti, Louis Borno, der sein Amt lediglich dem Schutze der amerikanischen Besatzungstruppen verdankt, mitgeteilt, daß ihm jede amerikanische Unterstützung entzogen werde, wenn er sein Versprechen, die Durchführung des von der Kommission empfohlenen und von Hoover bereits gebilligten Planes der Einsetzung eines provisorischen Präsidenten zu fördern, nicht einhalten sollte. Falls Borno bis zum 15. Mai d. J., dem von der Kommission festgesetzten Endtermin, nicht zurückgetreten sein sollte, werde ihm die Kommission ein Ultimatum stellen. Sollten die Amerikaner Borno tatsächlich ihren Schutz entziehen, so würde sich dieser angesichts der in der Bevölkerung herrschenden Erbitterung gegen ihn in unmittelbarer Lebensgefahr befinden.

Französisch-italienischer Freundschafts- und Schiedsvertrag?

London, 11. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" schreibt über die Flottenkonferenz, in eingeweihten Kreisen herrsche ein sehr starker Optimismus, obwohl niemand genau sagen könne, worauf sich dieses Vertrauen gründe. Gewiß seien die Verhandlungen heikel, aber es gebe Möglichkeiten, die sich jetzt zu entwickeln beginnen. Zum Beispiel liege bereits der Entwurf eines französisch-italienischen Freundschafts-, Schieds- und Vergleichsvertrages vor, der nur noch der Unterschrift bedürfe. Die Italiener seien zur Unterschrift bereit es frage sich nur noch, ob die Franzosen es gleichfalls seien.

Indiens Freiheitskampf

Nach dem Ultimatum Ghandis.

Von Abdul Rauf Malik, Vizepräsident des Vereins der Inder in Zentraleuropa.

Das Ultimatum, das der indische Freiheitskämpfer Ghandi dem Vizekönig Lord Irwine gestellt hat, lenkt die Aufmerksamkeit der gesamten europäischen Oeffentlichkeit auf die Vorgänge in Indien.

Das Ultimatum, das Ghandi vor einigen Tagen dem englischen Vizekönig gestellt hat, und das in England wie in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte, ist kein plötzlicher Schritt, kein unerwartetes Geschehnis. Es ist eine Kampfansage nach jahrelanger Geduld. Es ist der Notschrei eines Volkes, das nicht mehr aus noch ein weiß. Es ist der verzweifelte Schritt einer Nation von mehr als 100 Millionen Menschen, die nichts mehr zu verlieren, aber alles zu gewinnen hat.

Um diesen Schritt Ghandis verstehen zu können, muß man einen Augenblick bei den historischen Ereignissen in Indien verweilen. Im Winter 1917, als an der europäischen Front die Soldaten knapp wurden und England unbedingt neues Kanonenfutter brauchte, wurde auch in Indien für die „hohen ethischen Ziele" der Alliierten lebhafte Propaganda gemacht. Man versprach den Indern: wenn ihre Söhne in den Weltkrieg zögen, würde man Indien nach Beendigung des Krieges die Freiheit wiedergeben. Die indischen Regimenter zogen ins Feld, — aber als die Jahre 1918/19 kamen, dachte England nicht mehr an sein Versprechen gegenüber Indien. Der damalige Staatssekretär für Indien, Montague, wurde zwar von London nach Indien geschickt, um dort zusammen mit dem Vizekönig Chelmsford eine Verfassungsreform auszuarbeiten, aber was bei diesem sogenannten „Montague-Chelmsford Reform Scheme" zustande kam, war mehr als kläglich. Es wurden zwar zwei Parlamente gebildet, ein Ober- und ein Unterhaus, aber gegenüber all ihren Beschlüssen hatte die englische Regierung ein Vetorecht. Niemals hat dieses Parlament daher Beschlüsse von irgend welcher reformistischen Bedeutung zustande bringen können. Als Gegenmittel zu der „Freiheit und Unantastbarkeit der Person" schufen die Engländer die sogenannte „Rowlatt act" und zahlreiche andere Gesetze, die es der Regierung erlauben, jeden Menschen in Indien ohne Begründung zu verhaften und tun, so lange sie es will, ohne Gerichtsverhandlung einzukerkern. Der indische Protest gegen diese „Reform" und diese skandalösen Gesetze war so stark, daß im Jahre 1920 ein Sturm der Entrüstung durch das ganze Land ging. In jeder Stadt, in jedem Dorfe fanden Protestversammlungen statt, und allein in dem kleinen Amritsar wurden 500 Inder von den Engländern erschossen, und mehr als 1000 schwer verletzt.

Aber die Reform hatte weitere Tücken, die wir erst allmählich erkannten. Ein ebenso durchsichtiger wie raffinierter Plan: zwischen Mohammedanern und Hindus wurden Gegensätze geschaffen, die zu den bekannten blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Religionsgemeinschaften führten. 500 Jahre lang hatten die Anhänger beider Religionen friedlich nebeneinander gelebt. Erst die Reform von 1920, die moderne englische Politik, hat erneut furchtbare Religionskämpfe geschaffen, weil England ein Einanderaufreiben der indischen Kräfte zweckmäßig erschien. Wenn man unter dem Deckmantel einer solchen Reform eine derartige Selbstzerfleischung geschickt arrangierte, so konnte sich keine Einheitsfront der nationalen Kräfte bilden. Da außerdem zwischen den liberalen und den nationalistischen Parteien Indiens schroffe Gegensätze bestanden, war ein einheitlicher Kampf unmöglich.

Im stillen aber arbeitete Ghandi. In den Jahren zwischen 1920 und 1930 wurde er immer mehr zum Führer der indischen Freiheitsbewegung, er wurde ein Halbgott, ein Prophet. Niemand konnte ihm egoistische Ziele nachsagen, denn er war enthaltsam bis zur Selbstkasteiung. Er war durch keinen Fehlschlag, durch keine Nöte und Gefahren zu beugen, er reiste durch das Land, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, immer faszinierend durch seine Rede, immer zum Kampfe aufrufend. — Und er erreichte es, daß, als im Jahre 1928 eine neue, rein englische Verfassungskommission (die sogenannte Simon-Kommission) nach In-

dien kam, die nur aus Engländern bestand, eine Welle stärkster Empörung das Land durchflutete. Liberale und Nationalisten vereinigten sich unter Ghandis Führung. Die Religionsstreitigkeiten wurden beigelegt. Damals, am Ende des Jahres 1928, sagte Ghandi im Parlament: „Wenn England nicht innerhalb eines Jahres sein Versprechen einlöst und Indien in ein Dominion umwandelt, werden wir den Kampf, einen Kampf mit friedlichen, aber wirksamen Waffen, aufnehmen. Wir werden dann aber nicht mehr für die Umwandlung Indiens in ein Dominion, sondern für seine endgültige Befreiung kämpfen." Das Jahr ist um, England hat sich damit begnügt, weiter leere, inhaltslose Versprechungen zu geben, — und Ghandi hat jetzt sein Ultimatum gestellt. Indien beginnt seinen Freiheitskampf.

Das Unternehmen ist von der Ghandi-Partei organisiert worden und wird in einzelnen großen Teilen des Landes gleichzeitig begonnen. Vorerst gelangen folgende Programmpunkte zur Durchführung: Steuerverweigerung, Umgehung des Salzmonopols, Arbeitsverweigerung der eingeborenen Beamten auf den Dörfern und auch in den Städten.

Indien wird diesen Kampf mit dem Mute der Verzweiflung führen. Denn die Zustände in seinem Lande, die durch die Engländer herbeigeführt wurden, spotten jeder Beschreibung: 90 Prozent der von den Indern bezahlten Steuern werden zur Unterhaltung des 460 000 Mann starken Heeres verwandt, das die Aufgabe hat, jede freiheitliche Regung im Volke zu unterdrücken. Für kulturelle Zwecke, für die Schulen, werden kaum sechs Prozent der Einnahmen verwandt. Und die Folge: 90 Prozent der Inder sind heute noch Analphabeten. Eine Hungersnot löst die andere ab, weil die Regierung das Volk indirekt zum Anbau von Baumwolle und Opium anstatt von Weizen zwingt . . . Diese Zahlen sind der beste Bundesgenosse der indischen Freiheitsbewegung. Sie und unser starker nationaler Wille werden uns, so hoffen wir von ganzem Herzen, zum Ziele führen.

Minister a. D. von Breitenbach †

Bückeburg, 11. März. Der frühere preußische Eisenbahnminister Paul v. Breitenbach ist am Montag vormittag kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres plötzlich gestorben. Der Verstorbene litt in den letzten Monaten schwer an Alterserscheinungen. In den letzten Tagen verschlimmerte sich sein Zustand und am Montag früh um 7 Uhr ereilte ihn ein Schlaganfall, der seinem Leben ein Ende setzte. Die Beisetzung von Breitenbachs wird in Düsseldorf erfolgen, wo auch seine verstorbene Gattin ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Die Ueberführung nach Düsseldorf erfolgt am Donnerstag.

*

Minister a. D. von Breitenbach wurde am 16. März 1850 in Danzig geboren, studierte Rechtswissenschaften, trat dann in den preußischen Justizdienst und von dort 1878 zum Eisenbahnverwaltungsdienst über. 1897 wurde er Präsident der Eisenbahndirektion Mainz und zeichnete sich in dieser Stellung bei der Ueberleitung der hessischen Bahnen in die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft besonders aus, so daß ihm 1903 die Eisenbahndirektion Köln am Rhein übertragen wurde. Nach dem Tode des Ministers v. Budde wurde v. Breitenbach im Jahre 1906 zum preußischen Eisenbahnminister ernannt, welches Amt er bis zum Umsturz im Jahre 1918 beibehielt. In den letzten Jahren seiner Ministertätigkeit war er auch Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums.

Preußens Beileid

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Dr. Braun an den Landrat v. Breitenbach, zurzeit in Bückeburg, ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm zum Ableben seines Vaters zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung aufrichtigste Anteilnahme ausspricht. — Auch der Reichsverkehrsminister hat ein Beileidstelegramm gesandt.

Die Beisetzung des Großadmirals von Tirpitz

München, 11. März. Gestern mittag fand die feierliche Beisetzung des Großadmirals Alfred von Tirpitz auf dem den Gefallenen des Weltkrieges vorbehaltenen Ehrenfriedhof des Waldfriedhofes in München statt. Anwesend waren u. a. Vertreter des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsregierung, der Deutschnationalen Volkspartei im Reich und in Bayern, der Marineverbände und Vertreter des früheren Heeres. Ferner waren erschienen der frühere bayerische Kronprinz, Prinz Adalbert von Preußen als Vertreter des ehemaligen deutschen Kaisers, Prinz Ernst Heinrich von Sachsen als Vertreter des ehemaligen Königs von Sachsen und viele Mitglieder des früheren bayerischen und preußischen Königshauses. Zahlreich nahm auch die Münchener Bevölkerung an der Beisetzung teil. Unter dem Trauerflaut des Militärs wurde der mit prächtigen Kranzspenden geschmückte Sarg in das Grab gesenkt, nachdem vorher von Vertretern der Regierung und der Admiralität das Leben des Verstorbenen gewürdigt worden waren. Die Gedenkrede hielt Pfarrer G. Traub.

Curtius gegen die Opposition

Reichstagsdebatte über das Polen-Abkommen

Die zweite Lesung des Young-Plans kam gestern im Reichstag zu einem stürmischen Abschluß. In der Aussprache meldeten sich nur noch Vertreter der Opposition zum Wort: zwei Kommunisten und zwei Deutschnationale, und zwar der frühere Ernährungsminister Schiele und Graf zu Eulenburg. Während Schiele die Notlage der Landwirtschaft in sprechenden Zahlen schilderte und gegen die gesamte bisherige Verständigungs- und Handelspolitik protestierte, richtete Graf zu Eulenburg eine Art „letzte Warnung" vor dem Polenabkommen an das Haus.

Der Außenminister wollte diese Ausführungen nicht unerwidert lassen. In längeren Darlegungen, die immer erneut den erregten Widerspruch der oppositionellen Rechten hervorriefen, suchte er noch einmal den Liquidationsvertrag mit Polen zu rechtfertigen. Er hob die Verdienste der gegenwärtigen Regierung, richtiger des Ernährungsministers Dietrich, um die Landwirtschaft hervor und bestritt auch, daß diese in dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen, wie Schiele behauptet hatte, benachteiligt sei. Schon die Bemerkung des Ministers, daß sie ja zur Hälfte die Dawespolitik mitgemacht hätten, brachte die Deutschnationalen in Rage. Ihr Unwille steigerte sich zu lärmendem Widerspruch, als Dr. Curtius den deutschen Minderheiten empfahl, dem polnischen Staat gegenüber eine „vorsichtige Haltung" zu bewahren.

Zwischenrufe wie: „Sind Sie polnischer Außenminister?" und „Sie vertreten wohl Polen?" flogen durch den Saal.

Das Haus, das fast vollzählig versammelt war, nahm lebhaften Anteil an diesem dramatischen Endkampf. Dem nationalsozialistischen Grafen Reventlow, der dem Minister spöttisch zurief: „Vertreten Sie hier eigentlich polnische Interessen?", entgegnete Dr. Curtius mit erhobener Stimme: „Nein, sondern die Wahrheit".

Unter Beifall auf der einen, Zischen auf der anderen Seite, beendete Dr. Curtius seine Rede mit der scharfen Erklärung, daß die Regierung das Bewußtsein habe, daß sie sich auf dem rechten Wege befinde. Die Abstimmung wurde dann, wie es am Sonntag zwischen dem Kanzler und den Regierungsparteien vereinbart worden ist, auf Dienstag nachmittag 4 Uhr anberaumt und das Haus vertagte sich, nachdem es noch einige kleine Vorlagen erledigt hatte.

Die preußischen Finanzen

Die Aussprache im Landtags-Hauptausschuß.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags setzte am Montag die Aussprache über den Allgemeinen Finanzhaushalt fort. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, daß die Preußische Staatsregierung im Reichsrat einen Antrag eingebracht habe, der die Aufhebung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes fordere, wonach die Erhaltung der leistungsschwachen deutschen Länder auf Kosten der leistungsstarken vorgesehen ist. Hinsichtlich des Schullastenausgleichs sei angesichts der wirtschaftlichen und finanziellen Lage auf eine baldige Durchführung kaum zu rechnen. Was die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer angehe, so sei Berlin nicht benachteiligt. Bezüglich der Rückflüsse des Hauszinssteueraufkommens sei zu bemerken, daß Preußen aus diesem Aufkommen für Neubauzwecke mehr verwendet habe als reichsgesetzlich vorgeschrieben sei. Der Minister äußerte sich noch zu der Frage eines Verwaltungskostenbeitrages und bezeichnete eine Verbindung dieses Beitrages mit den Einkommensteuerzuschlägen für zweckmäßig.

Nach weiterer Aussprache wurde der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung bis auf eine Reihe von Titeln, die von den Ueberweisungen des Reiches abhängig sind, angenommen. Auch die Frage wegen der Rückflüsse aus der Hauszinssteuer soll später noch behandelt werden.

Bayerns Ministerpräsident Dr. Held hat sich am Montag abend in Begleitung des Landvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Oberregierungsrat Schäffer, zu Verhandlungen über die zurzeit schwebenden politischen Fragen nach Berlin begeben.

Generalsynode

„Ordnung des kirchlichen Lebens."

Berlin, 11. März.

Am Montag trat die in Berlin tagende evangelische Generalsynode in die Beratung einer ihr vom Kirchensenat vorgelegten „Ordnung des kirchlichen Lebens" ein. Es soll hier in einer Art Kirchenregel das vielgestaltige Gebiet kirchlicher Sitte in feste Formen gebracht werden. In acht Abschnitten wird in der Neuordnung von der Taufe, der evangelischen Erziehung, vom Leben der Jugend in der Gemeinde, von den Gottesdiensten, vom Abendmahl, von der Mitarbeit in Gemeinde und Kirche, von der Trauung und von der Bestattung gehandelt. Ueber diesen Entwurf entspann sich eine lebhafte Debatte. Von allen Seiten wurde der Wille zur Kirche und die Notwendigkeit einer Neuordnung betont. Aber der vorliegende Entwurf fand eine verschiedene Beurteilung. Die Abgeordneten Prof. D. Dr. Pfennigsdorf-Bonn, Superintendent Bungenberg-Rheinland, v. Thadden und Frau Braem-Magdeburg sprachen für die Vorlage, die sie als einen begrüßenswerten Fortschritt bezeichneten. Bedenken wurden von den Abg. Generalsuperintendent D. Schian-Breslau, Universitätsprofessor D. Deißmann-Berlin, Generalsuperintendent D. Zöllner-Münster, Prof. D. Dr. Stählin-Münster und Frau Oberlehrerin Fromm-Berlin zum Ausdruck gebracht. Sie richteten sich vor allem gegen die Verbindung seelsorgerischer Ratschläge und kirchengesetzlicher Bestimmungen in der Vorlage.

In der Abstimmung wird ein Antrag auf Vertagung der endgültigen Regelung bis zur nächsten Generalsynode abgelehnt und die „Ordnung des kirchlichen Lebens" in der Einzelberatung mit kleinen Aenderungen angenommen, ebenso das damit verbundene Kirchengesetz. Die Gesamtabstimmung erfolgt am Dienstag.

Polens Kampf gegen das Deutschtum

Die letzte Kirche der deutschen Katholiken in Polen, in der ausschließlich deutsch gepredigt wird, ist die Jesuitenkirche in Bromberg. Man hatte den deutschen Katholiken ausdrücklich zugesichert, daß in dieser Kirche auch in Zukunft ausschließlich deutsche Gottesdienste stattfinden sollten. Die Kirche gehörte der deutschen katholischen Gemeinde in Bromberg, deren zweites Gotteshaus, die Elisabethkirche, bald nach dem Uebergang Brombergs in die polnische Staatshoheit polonisiert wurde. Wie nun die Bromberger „Deutsche Rundschau" meldet, ist am vergangenen Sonntag von der Kanzel eine Verfügung des Erzbischofs von Posen und Gnesen verlesen worden, daß von nun an am Sonntag um 12 Uhr auch in der Jesuitenkirche ein Gottesdienst mit polnischer Predigt abgehalten werden solle. Die Polonisierung der St. Elisabethkirche hatte seinerzeit auch mit der Einführung polnischer Parallelgottesdienste begonnen.

Alfred Biese †

Ende der vergangenen Woche ist in Bonn einer der Pommern gestorben, die einen festen Platz in der deutschen Geistesgeschichte haben Geheimrat Professor Dr. Alfred Biese, Oberstudiendirektor i. R. 74 Jahre hat ihm das Schicksal gegönnt. Er hat sie wahrlich ausgenützt, und nicht nur Pommern, sondern auch Westdeutschland, dessen verschiedenen Geisteszentren seine Lebensarbeit gewidmet war, steht trauernd an seinem Grabe.

Alfred Biese wurde am 25. Februar 1856 in Putbus geboren. In einem Elternhaus, das eine Pflegestätte bürgerlicher Kultur war, und in dem unter anderem auch Alexander von Humboldt verkehrte, verlebte er seine Jugend. Als Lehrer ging er in das Reich, lehrend und lernend. Seine Lehrtätigkeit schloß er als Oberstudiendirektor in Frankfurt am Main ab. Lernend aber im höchsten Sinne blieb er bis an das Ende seiner Tage, bis zu dem ihm eine wundervolle Offenheit des Geistes erhalten blieb. Diese Offenheit kommt in allen seinen Werken zum Ausdruck, von denen nur zwei genannt seien sollen „Pädagogik und Poesie" und „Die deutsche Literaturgeschichte". In diesen macht Alfred Biese dem Schematismus der Literaturgeschichte, wie er sich vielfach an den höheren Schulen breit machte, ein Ende und wurde zum Begründer der pädagogischen Richtung, die bei der Betrachtung des Kunstwerkes nicht von dem Formalen bezw. Grammatikalischen ausgeht, sondern vom lebendigen Kern der Werke, deren Aufweisung Hauptaufgabe seiner Literaturgeschichte war. Aus ihnen spricht aber auch ein fein empfindender Aesthetiker. Sie ist Ausdruck einer geistigen Gesundheit, die das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden vermochte, die nie ihren klaren Blick getrübt bekam durch irgend welche literarischen Moden und die sehr viel verkannten Dichtern ihr Recht in der Literaturgeschichte verschaffte bezw. ihnen Stachel und Ansporn wurde.

Alfred Biese ist seiner alten Heimat in Treue verbunden geblieben. Das pommersche Schrifttum verdankt ihm viel. Sehr viele Pommern betrauern nicht nur den Gelehrten, sondern aber betrauern nicht nur den Gelehrten, sondern treu, und der sich nicht nur in seinen Werken, sondern auch in den Herzen der Menschen ein Denkmal setzte.

— s.

Jubiläumskonzert des Schützschen Musik-Vereins

Stillstand ist Rückgang nicht nur im wirtschaftlichen Leben, sondern auch in der Kunst. Mit dem Stillstand hat der Schützsche Musik-Verein, nach seinen letzten Konzerten zu urteilen, gründlich aufgeräumt. Man spürt, es sind in ihm allerhand Kräfte am Werke, die vorwärtsschreiten wollen, die den Mut zum Wagnis haben. Das gestrige Konzert des Vereins war aber auch der Beweis dafür, daß aus dem Wagen Gewinnen werden wird, wenn man in seinem Kreis so weiter arbeitet, wie man es bisher getan hat.

Das Konzert war ein Jubiläumskonzert in zweifacher Beziehung. Einmal hatte in ihm Hansmaria Dombrowski Geburtstag, Teile seines zehnjährigen Schaffens in Stettin einer großen Gemeinde vorzuführen. Als Komponist, aber auch als Dirigent zeigte er gestern, daß er ein ganzer Kerl ist, und daß man von ihm noch vieles erhoffen darf. Ein symphonisches Gedicht „Lebenshöhe" nach einem Gedicht von Hermann Ploetz war festlicher Auftakt des Abends. Wenn wir dieses Werk als ein Zeugnis dafür ansehen, was Hansmaria Dombrowski gelernt hat, so tun wir damit dem Künstler sicher kein Unrecht. Reich an eigener Erfindung steht dieses Stück doch noch im Schatten anderer und ist für sein eigenes Schaffen nur insoweit bezeichnend, als in ihm der Beweis dafür angetreten wird, für die vollständige Beherrschung der Orchesterfarben, der Komposition für großes Orchester. Eigener in der Formung war dagegen schon das „Adagio" aus der ersten Symphonie. Geschlossen in der Form, erlebte man in ihm einen tiefen, besinnlichen Musiker, der die Fähigkeit des Bauens hat, des Aufstürmens von Klangmassen zu überzeugender Höhe und der Führung seiner Themen zu vollendeter Harmonie. Am eigensten aber erschien die „Morgenhymne" für Frauenchor, Sopransolo und Orchester, die wohl den gegenwärtigen Stand seiner Schaffensmöglichkeiten klar dartut, in der sich romantische Musikseligkeit paart mit modernstem Formgefühl und mit einer künstlerischen Disziplin, die man heute bei vielen anderen Musikern vergeblich sucht. Das zu Worten von Karl Zuckmayer geschriebene Werk beginnt in einer grauen Morgenstimmung, aus der kein Aufschwung möglich scheint. Die Führung der Singstimmen wie die Farben des Orchesters malen diese Stimmung gleichermaßen vollendet, aus der sich dann doch ein wundervoller Optimismus entwickelt, der schließlich in dem tatwollenden „Vollbringe" einen starken Ausklang findet. In der Wiederholung dieses Werkes kam aber auch Dombrowskis Dirigententum am besten zum Ausdruck. Man spürte trotz der Verbundenheit mit dem eigenen Werk die Objektivität, die dazu gehört, ein Werk auf vor der Oeffentlichkeit darzustellen, und man durfte sich freuen darüber, wie sich trotz vieler Schwierigkeiten doch schließlich Chor und Orchester zu beglückendem Gesamteindruck zusammenfanden.

Zum anderen aber feierte der Leiter des Chores, Kurt Fiering, sein 30jähriges Dirigentenjubiläum. Zu welcher Höhe des Könnens ihn diese dreißig Jahre emporgeführt haben, bewies wohl am klarsten die Ballade für Männerchor, Altsolo, Frauenchor, Orchester und Orgel „Der Steiger" von Hugo Kaun. Man spürte deutlich, hier steht ein Mann, der seine Leute fest in der Hand hat, der die starken, dramatischen Wirkungen dieses Werkes, das mit sehr viel musikalischem Geschmack und sehr viel feiner Erfindung zu einem sehr primitiven Text geschrieben ist, auch stark zum Ausdruck zu bringen weiß, und der seinen Chor über all die Klippen hinwegführt, die einem Chor, der nicht oft mit einem Orchester zusammensingt, erwachsen, wenn er einmal mit Orchester singt. Die Kantate „An die Musik" für Männerchor, Frauenchor, Sopransolo, Orchester und Orgel von Anton Zoller wurde zum weiteren Beweis dieser Tatsache. Wie das Werk, das etwas breit gemacht erscheint, doch zu einem starken Eindruck wurde, das war der beste Beweis für das Künstlertum des Dirigenten wie für die hingebende Arbeit des Chores, den, wie in der Ballade von Kaun Anneliese Pansch, hier Charlotte Brettinger-Albrecht unterstützte, die auch den Solopart in dem Frauenchor von Dombrowski gesungen hatte.

Wenn man noch bemerken muß, daß eine Probe mehr mit dem Orchester dem Gesamteindruck sehr gut getan hätte, so bedeutet das keine Einschränkung der Leistung an sich. Die soll vielmehr voll bejaht werden mit dem Wunsche, daß der Schützsche Musikverein auch weiter seinem Führer so folgt wie bisher, und daß der Führer immer eine so treue Gefolgschaft hat, wie der Schützsche Musikverein gestern war.

Darius.

Hugo Kolberg gab gestern, wie in jedem Jahre, im Saale des Evang. Vereinshauses ein Konzert. Der Künstler ist Stettiner Kind und jetzt 1. Konzertmeister in Frankfurt a. M. Seine ausgereifte Technik, der seelenvolle Ton seiner Geige, die geistige Erschöpfung der gespielten Werke haben ihm hier eine treue Hörerschaft geschert, die auch trotz der gestrigen Häufung künstlerischer Veranstaltungen vollzählig erschienen war. Hugo Kolberg brachte ein künstlerisch reizvolles Programm, in dem auch zwei Neuheiten für Stettin enthalten waren. Mit einer von diesen, Hindemiths Sonate Op. 11 in D, eröffnete der Künstler den Abend. Dieses Werk zeigt Hindemith noch als Schöpfer ruhig fließender Melodien, die von romantischer Stimmung keineswegs weit entfernt sind. Besonders der zweite Satz der Sonate ist in Sehnsucht und Suchen getaucht, das aber nichts Unruhiges hat und schon die Sicherheit des Findens anzudeuten scheint. Der dritte Satz mit seinem frischen Tempo und den freudig rhythmischen Tanzthemen scheint dann auch erfüllte Hoffnungen zu kennzeichnen. Hugo Kolberg zeigte schon hier mit kraftvollem Ton feinste technische Fertigkeit und volles Erfassen der Stimmungen. Noch mehr trat gerade dieses Moment in dem musikalisch bedeutsamsten Werke des Abends, in Bachs Partita E-dur für Violine allein in Erscheinung. Hier zeigte der Geiger unter feinstem Stilgefühl eine ausgezeichnete Sicherheit der Technik, die in besonderem Glanze in der zweiten Neuheit des Abends, Ravels Tzigane (Rapsodie de Concert), erstrahlen konnte. Dieses ganz auf Wirkung gestellte, mit geigerischen Schwierigkeiten gespickte Werk löste denn auch Beifallsstürme aus, die auch durch die spritzigen Schlußwerke von Gluck, Ries und Wieniawski nicht mehr übertroffen werden konnten. Hugo Kolberg hat jedenfalls mit seinem gestrigen Werk wieder den Beweis erneuert, daß er ein Vollblutmusiker und Geiger von großen Qualitäten ist, den zu hören, immer wieder erfreuen wird.

Gerhard Graßmann war seinem geigenden Schwager ein treuer Helfer. Mit absolut sicherer Technik, seiner Einfühlung in die Auffassung des Geigers begleitete er an dem sehr schön differenziert klingenden Grotrian-Steinweg-Flügel. Solistisch steuerte er eine Sonatine von Busoni bei, die er mit schöner Herausarbeitung der Themen und klarer Gestaltung der stark problematischen Kompositionen brachte.

Beide Künstler durften sich reichen Beifalls und vieler Blumen erfreuen.

Pt.

Neues aus Stettin

Schneeglöckchen

Die ersten Frühlingsboten strecken ihre Köpfchen aus der Erde heraus. Ueberall sieht man sie jetzt in den Gärten, die Schneeglöckchen. Galanthus nivalis, d. h. Milchblume im Schnee, nennt der Botaniker dieses reizende Frühlingsblümchen. Oft ist das Schneeglöckchen in Sage und Lied gefeiert worden. Ueber seine Entstehung berichtet die Sage:

Nachdem der liebe Gott alles geschaffen hatte, Gras, Blumen, Kräuter, Sträucher und Bäume und all das in den mannigfachsten Farben prangte, kam auch der Schnee zum Herrgott und begehrte eine Farbe für sich. Aber der Herrgott hatte keine mehr. Da ging der Schnee zum Gras und bat „Gib mir etwas von deiner grünen Farbe!" Das Gras jedoch lachte ihn aus. Nun ging der Schnee zur Rose und begehrte etwas von ihrer roten Farbe. Aber auch die Rose lehnte ab und sagte: „Du bist ja mein Feind, dir gebe ich nichts!", und ähnlich machten es die anderen Pflanzen, sogar das treuherzige Veilchen. Zuletzt kam der Schnee zu einer weißen Blume; die war gleich bereit, sie gab ihm ihr weißes Mäntelchen. Seitdem sah der Schnee weiß aus. Aus Dankbarkeit schloß der Schnee mit dem Blümlein Freundschaft; er behütet es, so oft es auf die Erde kommt, während er alle anderen Blumen welken läßt, die deshalb aus Furcht vor ihm solange in der Erde bleiben, bis der Schnee nicht wieder kommt.

Für und gegen ein Wirtschaftsamt

Wie wir erfahren, wird die Wirtschaftsdeputation des Stettiner Magistrats am 21. d. Mts. zusammentreten, um zu der Frage, ob in Stettin ein Städtisches Wirtschaftsamt und auch ein Verkehrsamt errichtet werden soll, Stellung zu nehmen. Wir glauben, daß diese Sitzung von entscheidender Bedeutung für die Lösung dieser Frage sein wird.

Wenn auch offiziell von irgendwelchen Stellungnahmen der beteiligten und interessierten Kreise noch nichts bekannt ist, so hört man doch, daß die Meinungen über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit einer behördlichen Zusammenfassung der wirtschaftlichen Werbetätigkeit sehr geteilt sind. So soll sich die Industrie- und Handelskammer in einem ausführlichen Gutachten, das an den Magistrat gerichtet ist, gegen ein Städtisches Wirtschaftsamt ausgesprochen haben. Die Handelskammer streitet allerdings das Vorliegen eines solchen Gutachtens ab. Von anderer Seite ist es uns aber bestätigt worden. Ueber den Inhalt dieses Gutachtens war leider bisher nichts zu erfahren — es erscheint uns vollkommen unverständlich, weshalb man diese Sache, die an sich doch größtes öffentliches Interesse erheischt, mit einer Geheimniskrämerei umgibt, wie man sie ja leider hier in Stettin so oft beobachten muß. Auch der Verein Stettiner Reeder soll eine Stellung gegen das Wirtschaftsamt einnehmen, offiziell ist uns aber auch hierüber nichts bekannt geworden.

Finkenwalde wünscht Fernsprech-Ortsverkehr mit Stettin

Nachdem durch die Steigerung der Fernsprechteilnehmerzahl in Stettin auf Grund besonderer postalischer Bestimmungen Podejuch aus der ersten Fernzone in die Ortszone gerückt ist, Gespräche zwischen Stettin und Podejuch also nur noch 10 Pfg. kosten, ist jetzt auch in Finkenwalde der begreifliche und berechtigte Wunsch entstanden, in die Stettiner Ortszone einbezogen zu werden.

Gespräche zwischen Stettin und Finkenwalde kosten 30 Pfg., müssen außerdem über das Fernamt angemeldet werden und werden dann vom Ortsamt in Altdamm ausgeführt. Betrachtet man die enge Verbundenheit Finkenwaldes mit Stettin so ist dies doch ein außerordentlich umständliches Verfahren. Mit Recht wurde in der gestrigen Finkenwalder Gemeindevertretersitzung darauf hingewiesen, daß man für 20 Pfg. von Stettin bis fast nach Finkenwalde mit der Straßenbahn fahren kann in der gleichen Zeit, die die Ausführung eines Ferngespräches für 30 Pfg. zwischen den beiden Orten erfordert. Die Gemeindebehörde wird deshalb bei der Oberpostdirektion den Antrag auf Einbeziehung Finkenwaldes in das Stettiner Ortsnetz stellen.

Wahrscheinlich vergeblich. Für die Einbeziehung in das Ortsnetz darf nämlich der betreffende Ort auf Grund der oben erwähnten postalischen Bestimmungen in der Luftlinie nicht weiter als 8 Kilometer entfernt sein. Finkenwalde gehört aber zum Ortsnetz Altdamm und Altdamm ist 10 Kilometer von Stettin entfernt. Eigenartig ist aber, daß einige Finkenwalder Fernsprechteilnehmer direkt an das Ortsnetz Stettin angeschlossen sind, also nur 10 Pfg. für das Gespräch bezahlen, während die Mehrzahl 30 Pfg. zahlen muß. Schon dieses eigenartige Verhältnis sollte die Post dazu bewegen, dem Finkenwalder Antrag zu entsprechen.

Der Tod auf der Straße

In der Elisabethstraße wurde gestern nachmittag ein junger Mann, der 21jährige Friedrich Struck aus Stettin bewußtlos aufgefunden. Er wurde sofort zum Krankenhause gebracht, starb aber bereits auf dem Transport. Die Todesursache ist wahrscheinlich Herzschlag gewesen.

Auf der Hakenterrasse fand man gestern den 24jährigen Konfektionär Ernst Heuer aus Stettin in hilflosem Zustande. Er wurde zum Krankenhause gebracht, starb aber gleichfalls schon unterwegs. Die Todesursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Ein dritter Fall ereignete sich heute nacht in der Friedenstraße. Dort wurde an der Ecke Friedrich-Ebert-Straße ein Reichsbahnamtsgehilfe bewußtlos aufgefunden. Er starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Als Todesursache stellte der Arzt Schlaganfall fest.

Als Leiche gefunden

Der seit dem 6. Dezember v. J. vermißte 16jährige Lehrling Gerhard Völker aus Stettin ist gestern als Leiche in der Oder beim Postsportklubhaus gefunden worden. Es wurde festgestellt, daß Völker diejenige seinerzeit unbekannte Person gewesen ist, die am 5. Dezember nachmittags von der Baumbrücke in die Oder sprang. Sofort angestellte Rettungsversuche waren damals ohne Erfolg, da der Körper nicht mehr nach oben kam. Lediglich der Hut mit den Zeichen G. V. konnte aufgefischt werden.

Eisbrecher in Ruhe

Die Stettiner Eisbrecher sind gestern zu ihren Sommerliegeplätzen an der Oderwiesenseite verholt worden. Viel zu tun haben sie in diesem Winter nicht gehabt, sie waren nur einige Tage im Revier, um Seglern und schwächeren Dampfern durch Treibeis zu helfen. Größere Dampfer haben ihre Hilfe nicht in Anspruch zu nehmen brauchen.

Die Eisbrechergebühren werden noch bis zum 15. d. Mts. erhoben.

□ **Verkehrsunfall.** Gestern abend ereignete sich an der Ecke Falkenwalder Straße — Delbrück-Allee ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastfuhrwerk. Der Motorradfahrer erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Das Motorrad wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. — Am Bollwerk, Ecke Splittstraße stießen ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Das Fahrrad wurde erheblich beschädigt. Die Radfahrerin wurde am linken Knie verletzt. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, weil er zu schnell gefahren ist. — An der Ecke Baumbrücke — Bollwerk stießen zwei Radfahrer zusammen und kamen zu Fall, wobei einer eine leichte Hautabschürfung an der linken Hand davontrug. Der Zusammenstoß ist auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

□ **Wieder Einbrüche in Gastwirtschaften.** In der Nacht zum Montag wurde eine Gastwirtschaft in der Unterstadt von Einbrechern heimgesucht, die Lebensmittel, Zigaretten, Sekt, Weine und Liköre mitnahmen. Angaben nach Zimmer 28/29 des Polizeipräsidiums.

Pommern in Not

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse Pommerns behandelte in einem Vortrage „Ostelbien in Not" in der letzten Monatsversammlung des G. d. A. Stettin der Generalsekretär des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, Reichstagsabgeordneter Lemmer, Berlin. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß, nachdem die einstmals im Westen Deutschlands vorhandene gewesene Gefahr infolge des tatkräftigen Eingreifens der Regierung beseitigt sei, nunmehr seitens der maßgeblichen Regierungskreise das ganz besondere Augenmerk auf den sehr gefährdeten Osten zu lenken sei. Es sei Pflicht der maßgeblichen Instanzen, heute mit allen Kräften dafür einzutreten, daß der Not Ostelbiens gesteuert werde. Deutlich habe die kürzlich in Breslau von den interessierten Kreisen abgehaltene Konferenz, die sich auch eingehend mit der Oderregulierung beschäftigte, gezeigt, in welchem Ausmaße diese Not gestiegen ist. Ganz besonders hat unter den jetzigen Verhältnissen die Stadt Stettin zu leiden, die nach Breslau die größte Zahl der Erwerbslosen im Reiche aufzuweisen hat. Ein großer Teil der Industrie in Stettin liegt brach, der Handel liegt danieder. 1913 übertraf Stettins Schiffsverkehr den Schiffsverkehr Danzigs, Königsbergs und Lübecks zusammengenommen, heute hat Danzig den doppelten Stettiner Verkehr aufzuweisen, während der neue polnische Hafen Gdingen den seemärtigen Warenausgang Stettins schon fast erreicht. Es steht ganz außer Zweifel, daß gerade die Stadt Stettin als Industrie- und Hafenplatz die Forderung nach schnellster und tatkräftigster Unterstützung von Regierungsseite stellen kann.

Im Verlauf seiner Ausführungen befaßte sich der Redner auch eingehend mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der ostelbischen Landwirtschaft, deren Schwierigkeiten keinesfalls verkannt werden. Der polnische Handelsvertrag nahm einen breiten Raum in diesem Vortrage ein.

Die außerordentlich gut besuchte Versammlung nahm lebhaften Anteil an der folgenden Diskussion. Die Ausführungen des Redners wurden — trotzdem er nur längst bekannte Tatsachen vortrug (Anm. d. Schriftl.) — mit starkem Beifall aufgenommen.

Stettiner Vororte

Wieder Zwangswirtschaft in Finkenwalde

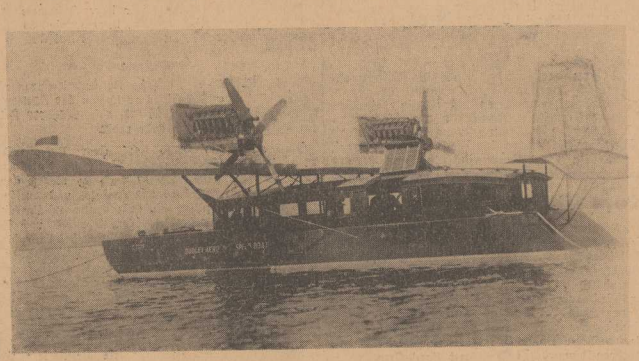
Die gestrige Sitzung der Finkenwalder Gemeindevertretung fand zum ersten Male im umgebauten alten Schulhause, dem jetzigen Rathaus statt. Da es nach der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft wiederholt zu Unzuträglichkeiten gekommen ist, stand der Antrag auf Wiedereinführung der vollen Wohnungszwangswirtschaft auf der Tagesordnung. Die Abstimmung darüber ergab Annahme des Antrages unter Aufhebung des Beschlusses vom Juni 1929. In die wieder einzurichtende Wohnungskommission werden je drei Mieter und drei Hauseigentümer gewählt.

Die Gärtnereilehranstalt war bisher genötigt, den notwendigen Raum für Unterrichtszwecke zu mieten. Durch Unterstützung der Landwirtschaftskammer kann sie es nunmehr ermöglichen, durch Ausbau eines Raumes einen Schulraum auf eigenem Gelände zu schaffen. Für die Amortisation und Verzinsung des hierzu von der Landwirtschaftskammer gewährten Darlehns bürgt die Gemeinde.

Es scheint nunmehr, daß die Sportplatzfrage in Finkenwalde ihrer Lösung entgegengeht. Es ist den Gemeindevertretern Riedel und Kühn gelungen, mit der Flughafengesellschaft zwecks Verpachtung eines Teils des Flughafengeländes an die Gemeinde Finkenwalde zur Schaffung eines Sportplatzes, in Verbindung zu treten. Die Flughafengesellschaft ist bereit, eine Fläche von 21 000 Qm. zu einem angemessenen Preise an die Gemeinde zu verpachten und zwar vorerst auf 10 Jahre. Es kommt hierfür das Gelände zwischen dem Rollfeld und dem neuen Kesselsteig hinter der Ueberlandzentrale in Frage, also ein für die Gemeinde überaus günstig gelegener Platz. Der Vorschlag wurde allgemein begrüßt und man kann hoffen, daß Finkenwalde noch in diesem Sommer den heiß ersehnten Sportplatz wird einweihen können.

□ **Werbewochen des Handwerks.** Wie in den Vorjahren, veranstaltet der Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes auch in diesem Frühjahr in der Zeit vom 7. bis 17. März eine Werbewoche für die Maßschneiderei. — Auch der Reichsverband des deutschen Schuhmacherhandwerks veranstaltet in diesem Jahre eine Werbewoche für den Maßschuh und die gute Schuhreparatur, um das Publikum auf die volkshygienische Bedeutung der Gesundhaltung der Füße durch gutes und zweckentsprechendes Schuhwerk aufmerksam zu machen.

Das neueste Transozean-Flugboot



Ein neuartiges Riesen-Flugboot für den Transozeanverkehr ist auf der Schiffswerft von Quincy (U. S. A.) vom Stapel gelaufen. Der 19jährige Konstrukteur und Pilot Dudley will damit in 72 Stunden den Atlantik überqueren. Zwei Motoren zu je 450 und einer zu 200 PS. werden dem luxuriös ausgestatteten Flugboot eine Stundengeschwindigkeit von 80 Meilen verleihen. Unsere Aufnahme zeigt die Gesamtansicht des „Silberadlers" nach dem Stapellauf

Heute gehen wir . . . !

Stadttheater
19,30 Uhr:
„Friedemann Bach."

Bellevue-Theater
20,15 Uhr:
„Tod und Teufel."
„Die Unschuldige."

Centralhallen
20,15 Uhr:
Revue
„Es ist was los!"

Weindiele Wilh. Ohlen
Paradeplatz 30.
Heute Tanz bis 4 Uhr.
Solide Preise.

Preußenhof
Kaffee — Konditorei
Neue Konzert- und Tanz-Kapelle
Geisthardt-Hermann.

Konzerthaus
Weinstuben
Bierstuben
Konzert-Kaffee.

Breitestraße 13
Konzert Kettner
1.60, 2.00, 2.50
Mittag- u. Abendgedeck.

Schloß-Kaffee und -Restaurant
Täglich Konzerte
Ernst Walter von der Saloukp.d SS „Bremen"

Hauptbahnhofs-Gaststätte Fürstenfaal
Greifenterrasse,
Pommerzimmer.
Täglich Konzerte

Parkhaus
Täglich,
nachm und abends:
Konzerte.

Café „Ufa-Palast"
Täglich Konzerte
Kapelle
Prof. Fahrbach-Ehmki.

Café Blauer
Berliner Tor 6.
Täglich Konzert.
Sonnabends bis 4 Uhr.

Franziskaner
Berliner Tor 1.
Vornehmes Bierlokal, anerk gt. u. preiswerte Küche.

Am Roßmarkt
Kuhberg's Weinkeller
Aelteste Weinstube Stettins
Gute Weine, solide Preise

Münchner Bräustübl
Moltkestr. 21. Tel. 26115
Salvator-Ausschank.

Krauses Bierstuben
(Ufa-Klause)
Passauerstraße,
Ecke Elisabethstr.
Gemütl. Skatzimmer

Zum Stammtisch
Zum Essen
ins Deutsche Haus
Breite Straße 58.

Altdeutsche Bierstube
Wilhelm Behnke,
Rosengarten 1.
Anerkannt gut bürgerl.
Speise- und Bierkokal.

Ratsteller
Gr. Schanze. Bevorzugte Gaststätte des reisenden Publikums. Vorz. Küche.

Sack's Restaurant
Schnell-Imbiß.

König's Bierstuben
Grüne Schanze 4
Mecklenburgische Küche
Mittag- und Abendtisch.

Schlüters Torschänke
Berliner Tor und Züllchow, Chausseestr. 45
à la Aschingerl

Konditorei
Radtke
Stettin, Luisenstr. 22
Café b. gut. Gesellschaft

Suttners Kaiserkrone
Kaffee — Kabarett
Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr.
Tanz.

Kaffee — Konditorei
Refflinghaus
— Breitestr. 35 —
Unterhaltungsmusik.

Centralhallen-Tunnel Bismarckstraße
Jed. Dienst., Donn. und Sonnbd. Tanz b. 4 Stimmungskapellen. Gr. Trubel

Café Vaterland
Gr. Oderstraße 27.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Sonnabend bis 4 Uhr.

Café Erholung
Barnimstraße 27.
Haltestelle Linie 4.
Täglich Künstlerkonzert.

Ufa-Palast
Liebeswalzer.
6.30 und 9.00 Uhr.

Stettiner Urania
Ludwig der Zweite
König von Bayern.
6.00 und 8.30.

Scala Falkenwalderstr. 19
Telephon 311 65.
Der Hund von Baskerville.
4.30 6.30 8.45

Atlantik Pölitzerstr 23
Geheimpolizisten. Charlie Chaplin in „Katastrophe auf hoher See" u. Variété.
Spielbg. 5.30. Sonnt 3

Palast-Lichtspiele
Katharina Knie.
Die Tochter des Seiltänzers. Kameradschag.
Beg. 4.30. 2. Vorst. 8.45.

Neues Lichtspielhaus
Königstor 8. Tel. 209 59.
Die Waise von Lowood.
Fedora, Frauenliebe —
Frauenhaß. 4.30, 6.30, 8.45

Capitol Paradepl., neb. Gbr. Horst, Eing. Spitzgasse.
Das Panzergewölbe.
Die Fremdenstadt von Blackpool. Klein, ab oho!

Welt-Lichtspiele
Falkenwalder Str 138.
Das Panzergewölbe.
Die Fremdenstadt.
Klein, aber . . . oho!

Elite-Lichtspiele
Paradeplatz 36.
Pat und Patachon als Karnibalen. Villa im Tiergarten. Grenzflieger.

Grünhofer Lichtbildbühne. Heinrichstr 16
Schneeschuhbanditen.
Das Mädchen mit der Kamera.

Germania-Theater
Paradeplatz 28/29.
Lach, Clown, lach!
mit Lou Channey.
Der Schlauberger.

Apollo-Theater
Tom Mix, der Einbruch im Grandhotel.
Lach, Clown, lach!
mit Lou Channey.

Union-Theater
Heiligegeiststraße.
Moderne Piraten.
Die Dame in Schwarz.

Titania
Hohenzollernstraße 5.
Broadway.
Lux.
Mann im Dunkeln.

Hansa-Lichtspiele
Königsstraße 4/5.
Links der Isar, rechts der Spree. Erpresser.
Amerikan. Lustspiel.

Hansa-Café
Gr. Domstraße 13.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Freitag bis 4 Uhr.

Restau.. u. Kaffee Korso
Gr. Wollweberstraße
Ecke Kl. Wollwbstr. Tägl.
spielt Sigrid Machholz, die 17jähr. Stehgeigerin.

Café Imperator
am alten Rathaus.
Täglich Tanz.
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend bis 4 Uhr.

Parade-Bustel
Paradeplatz 31.
Täglich Künstlerkonzert.
Jeden Mittwoch bis 4 Uhr Tanz.

Bahnhofswirtschaft Zabelsdorf
Bürgerl. Mittagstisch
Warme u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.

15000 Männergesangvereine gibt es nach dem neuesten Jahrbuch des Deutschen Sängerbundes, gegenwärtig in Deutschland. Ihnen gehören nicht weniger als 582 000 Sänger als aktive Mitgl. der ar.

Berechtigte Entrüstung

Siegmund Sauber stand vor Gericht. Er hatte eines Nachts die Scheibe eines Juweliergeschäftes eingeschlagen, wurde aber, bevor er irgend etwas nehmen konnte, erwischt. Die ganze Familie war als Zeuge geladen.

Der Vater tobte und warf unheildrohende Blicke auf den mißratenen Sprößling: „So ein verfluchter Bengel!"

Die Mutter: „Von meinem Manne hat er schon eine tüchtige Tracht Prügel bekommen!"

Der Richter: „Sie waren also mit dem Tun Ihres Sohnes nicht einverstanden?"

Der Vater: „Einverstanden? Ausgeschlossen! Ich habe ihm ausdrücklich gesagt, er soll die Scheibe an der Ecke einschlagen, weil es da dunkel ist. Statt meinem Rat zu folgen, stellt er sich ausgerechnet vor das durch einen Scheinwerfer beleuchtete Schaufenster! So ein Blödsinn ist mir noch nicht vorgekommen. Dieses blödsinnige Benehmen hat er von dir!" (sagt er zu seiner Frau).

Die ist ob dieses Vorwurfes vor aller Oeffentlichkeit vollkommen verdattert: „Der Junge hört nie zu, wenn man ihm was sagt". Das ist alles, was sie zu ihrer Entschuldigung vorbringen kann.

Der Richter zum Angeklagten: „Na, und was hat Ihre Schwester gesagt".

Angeklagter: „Die hat mich zurückhalten wollen".

Das Publikum atmet erleichtert auf, das Mädchen ist doch wenigstens noch ordentlich, hoffentlich kann sie ihren guten Einfluß auf den Jungen noch lange ausüben.

Richter: „Was sagte denn Ihre Schwester?"

Angeklagter: „Die sagte, ich soll nicht die Eckscheibe einschlagen, wie der Vater vorgeschlagen hatte. — — Da wäre nur Schund drin. In dem großen Schaufenster wären bessere Sachen . . . . ."

Der Verteidiger reitet auf dem Paragraphen 51 herum, die Aerzte wollen aber nicht. Siegmund wird zu einem Jahr verdonnert.

Die Eltern und die Schwester wenden sich verachtungsvoll von ihm ab — — dieses mißratene Familienmitglied ist, wenn er nun schon einmal hereingefallen ist, nicht einmal unzurechnungsfähig . . . . .

25 Jahre Schwedter Dragoner.

Am Sonnabend feierte der Verein ehem. Schwedter Dragoner im Konzerthause sein 25. Stiftungsfest. Der Vorsitzende des Vereins, Scharpink, begrüßte in seiner Ansprache eine große Reihe Ehrengäste, u. a. Generalfeldmarschall von Mackensen und verschiedene Kommandeure des ehemaligen Regiments. General von Posek hielt die Festansprache. Der Höhepunkt der Festlichkeit war die Vorführung der historischen Uniformen des Regiments.

□ **Berufsschule und Lohnabzug.** Es wird immer wieder festgestellt, daß bei einem großen Teil der Jugendlichen der Grund zur Versäumnis der Berufsschule darin liegt, daß ihnen der Lohn für die durch den Schulbesuch versäumten Stunden abgezogen wird: ein Ausfall, der weder von dem Jugendlichen noch von seiner Familie getragen werden kann. Daher nehmen die Jugendlichen lieber das Risiko der Bestrafung auf sich. Durch das ganze Verfahren wird die Unlust zum Schulbesuch ganz wesentlich verstärkt. Die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen hat jetzt an den Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten eine Eingabe gerichtet, in welcher sie den im Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes zur Beseitigung der Lehrstände enthaltenen § 12, Abs. 2 auch im Gesetz beizubehalten bittet, daß, soweit der Besuch der Schule auf gesetzlicher Pflicht beruht, der Arbeitgeber oder Lehrherr dem Jugendlichen einen Lohnabzug nicht machen darf, auch nicht für die Zeit, deren der Jugendliche für den Schulweg bedarf.

Gesundheitspflege

Die **Folgen vernachlässigter Verdauung oder chronischer Stuhlverstopfung** sind häufig Mattigkeit in den Gliedern, allgemeine Abgespanntheit, dumpfes Gefühl im Kopf, Appetitlosigkeit und schlechte Stimmung. Und doch können Sie schon für die Kleinigkeit von 3 Pfennigen pro Tag das beste Wohlbefinden und die allerbeste Stimmung besitzen. Gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und kaufen Sie zum Preise von 3 Mark ein Originalglas „Reo-Kruschen-Salz" in der weltbekannten gelb-schwarzen Packung, sein Inhalt reicht für hundert Tage, denn: Täglich Krischen bedeutet: Täglich Wohlbefinden!

Volkswirtschaft

Berliner Börse

Uneinheitlich, aber bei kleinstem Geschäft meist nachgebend.

Berlin, 11. März. Nachdem sich der politische Horizont über Nacht etwas aufgehellt hat, war auch die Stimmung bei der Börse heute wieder etwas freundlicher. Trotzdem sind die Rückwirkungen des Auf und Nieders des politischen Barometers an der Börse nicht ausgeblieben. Der ewige Tendenzwechsel im Reichstag — heute Krise, morgen Einigung — hat in seinen Rückwirkungen auf die Börse einen weiteren Engagementsabbau zur Folge gehabt. Da die kurzfristigen Spekulationsgeschäfte infolge der anhaltenden politischen Störungen kaum die Spesen decken, hält sich die Spekulation weiter zurück. Man verweist auf die heute und morgen bevorstehenden großen innerpolitischen Entscheidungen, die erst gefallen sein müssen. Die Provinz hatte angesichts der Klärung der innerpolitischen Lage einzelne kleine Kaufaufträge gesandt, doch blieb das Geschäft durchaus gering. Eine große Anzahl erster Werte wurden infolge mangelnder Interesse nicht notiert. Die Tendenz wurde heute durch die fortschreitende starke Erleichterung am Geldmarkt gleichfalls günstig beeinflußt. Auch die psychologische Wirkung des Dollarrückganges mag in dieser Richtung gewirkt haben.

Im einzelnen waren Montanwerte teilweise bis 2 % höher. Köln-Neuessen, Rhein. Braunkohlen und Mitteldeutsche Stahl beachtet. Oberbedarf dagegen 2 % niedgriger. Salzdetfurth überholten sich um 4½. Farben gewannen 1½, von Elektrowerten hatten Schuckert mit einer Steigerung von 3 und Siemens mit 2½ % die Führung. Aku gaben erneut 1¾ % nach. Die Dividendenerwartungen sind, wie mehrfach erwähnt, stark herabgestimmt. Stöhr gewannen noch 1½%. Einheitlich schwächer waren noch Maschinenwerte, Körting minus 2½. Die übrigen dagegen nur ¼% niedriger. Wicking Zement verloren 4, Schles. Zement gewannen 2. Sämtliche Bankaktien, mit Ausnahme von Danatbank, die ½ % gewannen, notierten unverändert. Aktiengesellschaft-Verkehrswesen 1½ Punkte höher.

Am Geldmarkt ging der Tagesgeldsatz auch 4—6 % zurück. Monatsgeld 6¾—8½. Warenwechsel 5½. Der Dollar war mit 4,19,95 und Pfunde-Markt mit 20,42 zu hören.

Der Abschluß der Pommerschen Stadtschaft

Die Pommersche Stadtschaft hat nunmehr auch ihren Abschluß für 1929 fertiggestellt und der Oeffentlichkeit übergeben. Wir entnehmen ihm folgende Einzelheiten:

Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Instituts verzeichnet Gesamteinnahmen von 228 277 RM. (im Vorjahre 197 168 RM.), darunter 102 308 (104 757) RM. Verwaltungskostenbeiträge und 103 746 (64 200) RM. Zinsen. Diesen gegenüber stellen sich die persönlichen Verwaltungskosten auf 87 759 (85 564) RM., sächliche Verwaltungskosten auf 18 259 (20 778) RM., Beitrag an die Preuß. Zentralstadtschaft auf 27 758 RM. Nach 3457 (3581) RM. Abschreibungen werden dem Sicherheitsfonds 70 000 und dem Pensionsfonds 5000 RM. überwiesen (im Vorjahre 60 000 RM. dem Sicherheitsfonds und je 5000 RM. dem Grundstücksfonds und dem Pensionsfonds). Auf neue Rechnung werden 16 044 RM. vorgetragen.

Die Bilanz:

In der Bilanz finden sich auf der Aktivseite folgende Posten: Kassenbestand 652 (1645) RM., Guthaben bei öffentlichen Kassen und Banken 1 549 209 (618 698) RM., eigene Wertpapiere 170 486 (170 998) RM., Goldhypotheken 26 137 950 (24 391 950) RM., Bardeckung für 10prozentige Goldpfandbriefe 238 700 RM., Reichszwischenkredite 1 138 525 (1 895 250) RM., Hypothekenzwischenkredite 1 590 023 (575 645) RM., rückständige Hypothekenzinsen 76 771 (35 106) RM., Tilgungsmasse-Pfandbriefeinlösung 733 556 (440 791) RM. Auf der Passivseite stehen an Verbindlichkeiten: bei der Preuß. Staatsbank 1 236 971 (1 932 875) RM., bei öffentlichen Kassen und Banken 2 238 324 (609 519) RM., in laufender Rechnung 280 401 (173 136) RM. Sonstige Verbindlichkeiten 105 074 RM., Umlauf an Goldpfandbriefen 26 376 650 (24 391 950) RM., Tilgungsmasse 857 096 (599 380) RM., Sonderrücklage 102 163 (70 564) RM., Sicherheitsfonds 344 277 (261 202) RM., Pensionsfonds 33 462 (28 053) RM., Grundstücksfonds 33 525 (33 401) RM., Darlehns- und Unterstützungsfonds für Angestellte 11 884 (11 918) RM.

Der Geschäftsbericht.

Im Geschäftsbericht finden sich neben allgemeinen Ausführungen über die Lage am Pfandbriefmarkt und über den Typ des Sproz. Pfandbriefes folgende Ausführungen über das pommersche Geschäft: Der der Pommerschen Stadtschaft zur Verfügung gestellte Reichskredit von 2 300 000 RM. aus dem 200-Millionenfonds zur Förderung des Kleinwohnungsbaues ist vom Reich über die Preußische Staatsbank zum Ablauf der dreijährigen Lauffrist gekündigt worden. Die Pommersche Stadtschaft mußte sich daher nach neuen Krediten umsehen, die den schon seit Jahresfrist auf Abrechnung wartenden Bauherren als Ersatz für die Reichskredite gegeben werden konnten. Es ist ihr dank der Bereitwilligkeit der Provinzialbank Pommern und der Deutschen Landesbankenzentrale in Berlin gelungen, diese Kredite sichergestellt zu erhalten. Die Pommersche Stadtschaft hat auf den Reichskredit im Berichtsjahre insgesamt 983 975 RM. zurückgezahlt. Weitere Rückzahlungen, obwohl die Beträge fällig waren, sind nicht erfolgt, weil sich die Direktion der Preußischen Zentralstadtschaft gegenüber dem Reich auf den Standpunkt gestellt hat, daß die Rückzahlungen nur im Rahmen von freiwerdenden Mitteln durch Abrechnung erfolgen könnten.

Auch während des Berichtsjahres konnten die Hypotheken-Anträge nicht voll befriedigt werden. Soweit Hypotheken bereits bewilligt waren, sind sie aus eigenen oder von der Provinzialbank beschafften Mitteln durchschnittlich bis zu 80 Prozent des Nominalbetrages der Hypothek bevorschußt worden.

Die Beleihungskommission des Verwaltungsrats genehmigte im Laufe des Jahres von 128 (im Vorjahre 473) eingegangenen Beleihungsanträgen 115 (225) Anträge; 129 Darlehen in Höhe von 2 503 800 GM. wurden aus Bewilligungen des Vorjahres und des Berichtsjahres von den Antragstellern angenommen. Es verblieb am Schlusse des Berichtsjahres ein Antragsbestand von 2 773 100 GM. für Neubauten und 1 062 500 GM. für Altbauten. Aus Bewilligungen des Vorjahres sowie des Berichtsjahres wurden 193 Darlehen in Höhe von 3 040 200 GM. auszahlungsreif.

Die Anzahl der Hypotheken am 31. Dezember 1929 betrug 2621 und der Darlehnsbestand 30 356 050 GM. Durchschnittlich entfällt auf eine Hypothek ein Betrag von rund 11 560 GM. Sämtliche Goldmarkhypotheken sind erststellig eingetragen.

Unter den im Berichtsjahre beliehenen Grundstücken befinden sich 42 Einfamilienhäuser, 58 Zweifamilienhäuser und 93 Drei- und Mehrfamilienhäuser. Die Beleihungen verteilen sich auf 29 Vorkriegsbauten, 34 Nachkriegsbauten und 130 Neubauten. Für diese Neubauten wurden 2 497 600 GM. an Darlehen gegeben, es wurde damit zur Schaffung von 438 Wohnungen beigetragen, die sich auf 32 Einfamilienhäuser, 36 Zweifamilienhäuser und 62 Mehrfamilienhäuser verteilen. Auf die einzelne Wohnung entfällt somit eine Durchschnittsbeleihung von rund 5700 GM. Zur Förderung der Siedlungsbautätigkeit konnten 31 Baudarlehen in Höhe von 515 000 GM. an 10 Siedlungsgenossenschaften bezw. gemeinnützige Baugesellschaften gegeben werden.

Ständig sinkender Großhandelsindex

Die auf den Stichtag des 5. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche von 128,1 auf 127,5 oder um 0,5 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,0 auf 112,7 (Vorwoche 113,8) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 vom Hundert auf 125,8 (126,0) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0.2 vom Hundert auf 153,5 (153,8) nachgegeben.

Industrie- und Handelskammer Stettin

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer vom 5. März wurde Herr Hans Wiedeck, Stettin, als Sachverständiger für Pflanzenhaare (Pflanzenfasern, Indiafasern, Crin d'Afrique usw.) öffentlich angestellt und beeidigt.

Waren- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 11. März. Getreidenotierungen für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen inl. 73-74 kg 144, Weizen inl. 78 kg 240, Hafer 53-54 kg 134, Industrie- und Futtergerste 145—155, Braugerste 165—180 RM. Tendenz: matt.

Stettin, 11. März. Kartoffelnotierungen für 50 kg: weiße 1,60, rote 1,75, gelbfleischige Industrie 2,10, gelbfleischige 1,90 RM.

Berliner Produkte

Berlin, 11. März. Die ermäßigten amerikanischen Weizenpreise, die mit immer stärker fühlbar werdender Lagerknappheit begründet werden, haben, unterstützt von schwächerem Liverpooler Anfang, preisdrückenden Einfluß auf die Berliner Tendenz genommen. Sowohl im Promptgeschäft als auch für Lieferung machten sich diese Verhältnisse auf dem Weltmarkt in größeren Rückgängen kund, trotzdem die Inlandofferten knapp bleiben, die Mühlen aber weiteren Bedarf zeigen. Roggen wird in naher Ware geringer angeboten, genügt aber in der Hauptsache der Nachfrage. Der Exportumfang ist im Vergleich zu gestern etwas zurückgegangen. Lieferung wurde von 2 Mark für Mai und Juli auf eine Mark schwächer. Die geplanten Gesetzesänderungen, die auf einen Beimahlungszwang zum Weizen abzielen, bleiben noch ohne Eindruck, da die Beratung zurzeit nicht akut ist.

Gerste in guter Brauware gesucht, sonst ruhig. Hafer ist billiger abzusetzen, da die ausländischen Konkurrenzen ihre Forderungen herabgesetzt haben.

Mehl sehr ruhig.

Notierungen am 10. März:

Weizen märk. 76/77 kg 232—235, März 245, Mai 255 bis 254,50, Juli 263,75 B., matt. Roggen märk. 141 bis 145, März 160—159 B., Mai 164—166, Juli 167, matt. Sommergerste 160—170, Futtergerste 140—150, ruhig. Hafer märk. 120—130, März 121—123 G., Mai 133,75, Juli 139, matt. Mais loko Berlin, als Laplata 157, frei Waggon Hamburg, als rumän. 144, matter. Weizenmehl 27,00—34,25, matter. Roggenmehl 20,25—23,50, matter. Weizenkleie 8,00—8,50, stetig. Roggenkleie 7,25—7,75, stetig.

Viktoriaberson 20—25, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 16—18, Wicken 18—23, blaue Lupinen 12,50—14,00, gelbe Lupinen 16,00—17,50, neue Seradella 25—29,50, Rapskuchen 13,25—14,25, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6,50—6,70, Soja-Extractions-Schrot 13,00 bis 14,50, Kartoffelflocken 11,50—12,00 RM.

Berliner Anfangsterminnotierungen am 11. März.

Weizen: März 245, Mai 254, Juli 263 RM.
Roggen: März 158, Mai 162,50, Juli 165 RM.

Berliner Frühmarktnotierungen am 11. März.

Mark-Mais 164—172, kleiner Herrschaftsmais 196 bis 200, Ackerbohnen 215—225, Roggenkleie 80 bis 85 RM., alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

Speisefette

Berlin, 11. März. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): I. Qualität 148, II. Qualität 133, abfallende 117 RM. per Zentner. Tendenz: sehr ruhig.

Butter: Die Lage auf dem Buttermarkt ist weiterhin unbefriedigend. Wenn die Nachfrage auch eine Kleinigkeit besser war, so stehen dem doch dringende Angebote aus dem In- und Ausland gegenüber. Vor allem die außerdeutschen Produktionsländer Dänemark, Schweden, Finnland und die Randstaaten finden für ihre Produktion bei ihren bisherigen Hauptabnehmern England und Deutschland kaum noch Unterkommen und versuchen daher, mit billigeren Preisen das Geschäft zu zwingen. Kopenhagen und Malmö gingen am 6. d. Mts. um je 9 Kr. per 100 kg zurück, die übrigen Auslandsmärkte entsprechend. Von den innerdeutschen Plätzen ermäßigte Hamburg am 6. d. Mts. die Notierung um 3 RM. per Zentner. Berlin setzte die Notierungen am 6. d. Mts. um 3 RM. per Zentner, am 8. d. Mts. 4 RM. per Zentner zurück. Die Verkaufspreise des Großhandels sind heute: Inlandsbutter Ia Qualität in 1-Zentner-Tonnen 1.66—1,69 RM. per Pfund; Inlandsbutter IIa Qualität in 1-Zentner-Tonnen 1,57 bis 1,63 RM. per Pfund; Auslandsbutter: dänische in 1-Zentner-Tonnen 1,82—1,87 RM. per Pfund.

Gebr. Gause, Berlin.

Pölitzer Schweinemarkt.

Pölitz, 11. März. Gesamtauftrieb an Ferkeln bis 13 Wochen 505 Stück, Läufer von 3 Monaten 32 Stück. Gezahlt wurden für Ferkel bis 6 Wochen 34—37 RM., von 6—8 Wochen 37—42 RM., von 8 bis 13 Wochen 42—48 RM., für Läufer von 3 bis 4 Monaten 48—60 RM., von 4—5 Monaten 60 bis 75 RM., über 5 Monate 75—95 RM.

Nächster Termin am 25. März.

Marktverlauf: Der Markt wurde vollständig geräumt. Preise hatten angezogen.

Berliner Schlachtviehmarkt.
Vorbericht.

Berlin, 11. März. Auftrieb: 1350 Rinder, 3100 Kälber, 3700 Schafe, 13 500 Schweine, zum Schlachthof direkt 2012 Schweine, 915 Auslandsschweine. — Verlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schafen, Schweinen ruhig. — Preise: Rinder 23—58, Kälber 45—82, Schafe 38—62, Schweine Klasse B 70—71, C 69—71, D 67—69, E 65—66, Sauen 64.

Stettiner Schlachtviehmarkt vom 11. März 1930.

Auftrieb: 154 Rinder, 166 Kälber, 88 Schafe, 1100 Schweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidevieh	—,—
b) ältere	—,—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—,—
b) ältere	—,—
Fleischige	—,—
Gering genährte	—,—
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38—41
Fleischige	30—35
Gering genährte	25—29
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	34—41
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	29—33
Fleischige	20—27
Gering genährte	15—20
Färsen:	
Vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	47—52
vollfleischige	38—43
Fleischige	32—35
Fresser:	
Mäßig genährtes jungvieh	40—44
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—,—
Beste Mast- und Saugkälber	70—74
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—65
Geringe Kälber	40—50
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel	
a) Weidemast, Holsteiner	—,—
b) Stallmast	50—60
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	42—48
Fleischiges Schafvieh	30—40
Gering genährtes Schafvieh	20—30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—69
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	68—69
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	65—67
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	63—64
Fleischige von ca 120—160 Pfd. Lebendgewicht	60—62
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	60—64

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe schleppend, bleibt Ueberstand; Schweine sehr ruhig, bleibt Ueberstand.

Geschlachtet eingeführt: Inland: 293 Viertel Rinder, 74 Kälber, 5 Schafe, 162 Schweine. Ausland: 26 Schweine.

Wasserstände

	10. 3.	9. 3.	8. 3.	7. 3.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	—	0,17	0,17
Ratibor	2,12	2,12	2,20	2,36
Dyhernfurth	1,80	1,97	1,83	1,94
Glogau	1,42	1,39	0,90	0,67
Elbegebiet				
Laun-Eger	—34	—34	—32	—30
Leitmeritz-Elbe	—50	—44	—46	—55
Außig-Elbe	—21	—17	—19	—28
Dresden-Elbe	—169	—170	—180	—193

Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 10. März: Morgens 8 Uhr 0,28 m, mittags 12 Uhr 0,25 m.

Berliner Börsenkurse vom 10. März 1930

Abl.-Schld. 1-90000	50,75	Bohrisch Brauerei	100,00	Ilse Bergbau	250,25
do. ohne Auslos.	8.370	Charlbg. Wasser	96,00	Kaliw. Aschersleb.	207,25
Hamb. Paketf.	102,80	Contin. Caoutsch.	146,00	Rud. Karstadt	129,75
Hamb. Südamerika	—,—	Daimler Motoren	38,75	Klöckner Werke	102,00
Hansa Dampfsch.	146,00	Dtsch. Atl. Telegr.	113,50	Laurahütte	50,25
Nordd. Lloyd	105,80	Deutsche Erdöle	98,75	Ludwig Loewe	168,00
Stett. Dp. Comp.	95,00	Dynamit Nobel	76,00	Mannesmann	103,10
Berl. Handelsges.	179,75	I.G. Farbenindustr.	161,00	Mansfeld Bergbau	103,10
Comm. u. Privatb.	153,50	Feldmühle Papier	174,00	Masch.-Bauunternehmungen	45,37
Darmstädter Bank	229,50	Felten Guilleaume	124,60	Motoren-Deutz	71,00
Dt. Ueberseebank	100,50	Gelsenkirchen	138,90	Nat. Vers. Stettin	65,00
Dt. Bank u. Disc.	145,25	Ges. f. elektr. Unter.	168,00	Nordd. Wollkämm.	85,00
Dresdner Bank	146,50	Th. Goldschmidt	67,00	Oberschl. Eisenb.	67,25
Reichsbank	282,50	H. H. Hammersen	101,00	Oberschl. Koks	97,75
Allg. Elektr.-Ges.	161,00	Harpener Bergbau	130,00	Orenstein & Koppel	72,75
Augsburg-Nürnb.	72,00	Hedwigshütte	95,00	Ostwerke	206,50
Bergmann Elektr.	199,00	Hirsch Kupfer	113,00	Phönix Berg	100,50
Berlin-Karlsr. Ind.	67,00	Hoesch Eisen	106,50	Pom. Eis.-Gießerei	41,00

Rhein. Stahlwerke	113,75
Rückforth	61,25
Salzdethfurth Kali	350,50
Schuckert & Co.	182,00
Schultb. Patzenh.	265,00
Siemens & Halske	242,75
Stett. Chamotte	60,50
Stett. Elektr.-W.	121,25
Stett. Oderwerke	54,00
Stett. Portl.-Cem.	—,—
Stöhr Kammgarn	96,00
Leonh. Tietz	155,10
5% Berl. Roggenw.	8.500
10% Pom. L. d. Rogg	—,—
5% Rgrentenb. 1-11	7,750
8% Pom. ld. Gold	90,00
8% Berlin. Hyp. 5 und 6	94,25

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Neuendorf (Kr. Randow). Goldene Hochzeit feierten der Altsitzer Wilhelm Ziehm und seine Ehefrau. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrungen zuteil. Der Jubilar ist Ehrenmitglied des Schützenvereins, des Kriegervereins und des Stahlhelms.

Altdamm. Lehrerverein. Der Lehrerverein Altdamm und Umgegend hielt im „Krug zum grünen Kranze" eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Mittelschulkonrektor Dr. Beske einen Vortrag über „Bildungsprobleme der Gegenwart" hielt. Der Referent stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Frage: Brauchen wir in heutiger Zeit Religionsunterricht? Der Redner sprach sich für den Religionsunterricht in der Schule aus. Die Bekenntnisschule und BBekenntnisakademie lehnte er ab.

Zusammenstöße zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten

Wollin. In den ersten Morgenstunden des Sonntags kam es in der Nähe des Schützenhauses zu einer größeren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Eine Anzahl Nationalsozialisten aus Swinemünde hatte im Lastauto eine Fahrt hierher zum Besuch der Wolliner Ortsgruppe gemacht. Auf dem Wege nach dem Kriegerdenkmal kamen die Nationalsozialisten auch in die Nähe des Schützenhauses, wo die Reichsbanner-Ortsgruppe ein Vergnügen feierte. Es kam zu blutigen Zusammenstößen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Da die Situation gefährlich zu werden schien, wurde ein Ueberfallkommando aus Stettin telephonisch herbeigerufen. Als dieses eintraf, war die Ruhe und Ordnung bereits wieder hergestellt, so daß ein Eingreifen nicht mehr nötig war.

Um die Führung der Gemeinde

Misdroy. Die letzte Gemeindevertretersitzung hatte bekanntlich die Amtsniederlegung des Schöffen Zopfs abgelehnt. Gegen die Rechtmäßigkeit dieses Beschlusses soll beim Landrat Einspruch erhoben worden sein. Hoffentlich kommt man bald zu geregelten Zuständen in der Gemeindeführung!

Warnow (Insel Wollin). Holztermin. Die Oberförsterei hielt im Gasthause von Lucht einen Holztermin ab, in dem Nutz- und Brennholz aus allen Försterei en ausgeboten wurde. Bei gutem Besuch herrschte wenig Kauflust. Gezahlt wurde für den Festmeter Nutzholz: Kiefern-Langholz 13—18 M, Buchen-Langholz 12—14 M; für den Raummeter Buchen-Nutzscheite, 1,2 Meter lang, rund 8,60 M. Kiefern-Faßholz 7 M. Für den Raummeter Brennholz: Kiefern-Kloben 6—7,50 M, -Knüppel 4—6,50 M, -Reiser 1. Kl. 2—2,50 M; Buchen-Kloben 7,50 bis 8 M, -Knüppel 6—6,50 M; Eichen-Kloben 6,50 M, -Knüppel 4—5 M. Es blieb ein Ueberstand.

Misdroy. Nachzahlung. Der Gemeindebürovorsteher Rüchel, der seinerzeit wegen angeblicher dienstlicher Fehler auf halbes Gehalt gesetzt worden war, klagte gegen die Gemeinde und hatte Erfolg. Die Gemeinde wurde verurteilt, das entzogene Gehalt nachzuzahlen.

Unfall oder Verbrechen?

Pyritz. Auf der Lübtower Chaussee wurde Kaufmann Klingbeil aus Pyritz in seinem Kraftwagen von einem des Weges kommenden Fischauto in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Der Unglücksfall, der noch nicht ganz geklärt ist, hat sich in der Nacht zum Sonntag zugetragen. Klingbeil jun. wurde nach Pyritz gebracht. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest. Wie verlautet, soll es sich um einen Ueberfall handeln. Durch Steinwurf wurde die Glasscheibe des Autos zertrümmert und Klingbeil verlor in diesem Moment die Gewalt über das Auto und fuhr gegen einen Baum. Bei dem Verunglückten fehlte das Kommissionsbuch und die Tageseinnahme. Der Führerschein lag auf der Straße, während andere Wertgegenstände, wie die Uhr usw., bei ihm vorgefunden wurden. Die Landjägerei ist eifrig bemüht, diesen Fall zu klären.

Fischereifragen

Cammin. Der Verband der Fischer von Dievenow und dem Camminer Bodden, dem die Berufsfischer von Cammin, Zirzlaff, Zinz, Jarmen, Polchow, Diffzin und Darsewitz angehören, hielt hier am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Fischereimeister August Ströde, Darsewitz, betonte die Notwendigkeit der Selbsthilfe, ohne die sich die wirtschaftliche Lage der Küstenfischer nicht verbessern werde, und forderte zu einem umfassenden Zusammenschluß der Küstenfischer auf.

In seinem Vortrag über den „Entwurf des neuen Landwirtschaftskammergesetzes" befürwortete der Fischereisachverständige der Landwirtschaftskammer, Dr. Krämer, den Anschluß der Fischerei an die Landwirtschaftskammer. In der Aussprache stimmte man der Ansicht des Redners allgemein zu. Auch in dieser Versammlung klagte man viel über die hohen Beiträge zur Seemannsberufsgenossenschaft. Für die Berechnung der Beiträge werde nicht die richtige Zahl von Arbeitstagen angegeben. Die Frage des Anschlusses der kleinen Küstenfischer an die staatliche Invaliditätsversicherung ist noch nicht geklärt.

Plathe. Stadtverordnetenversammlung. Die Versammlung gab die Genehmigung zur Aufstellung einer Taufstelle auf dem Bürgersteige der Wilhelmstraße. Die Anerkennungsgebühr wird auf 400 Mark festgesetzt. Die Finanzdeputation hat eine Vorprüfung der vorgelegten Jahresrechnungen vorgenommen und schlägt vor, die Erteilung der Entlastung für die Jahresrechnung 1925 bis 1927 auszusetzen, bis das Gutachten des Revisors Stockfisch eingegangen ist und die Aufstellung Nr. 2 zur Jahresrechnung 1925 vorliegt. Die Versammlung schließt sich dem Vorschlage an. — Der Entwurf zu einem Mietsvertrag über das dem Arbeitsamt in Naugard mietweise überlassene Grundstück in der Landwehrstraße wird genehmigt.

Jacobshagen. Die Stadt als Bauernhofsbesitzerin. Der auf dem hiesigen Amtsgericht zwangsversteigerte Bauernhof des Bauernhofsbesitzers Luhtz in Kempendorf wurde von der hiesigen städtischen Sparkasse zum Preise von 28 000 Mark gekauft. Auf dem Bauernhof ruht noch ein Altenteil.

Gollnow. Jugendheimweihe. Im alten Superintendentenhause wurde gestern das Heim für den Verein Evangel. junger Männer eingeweiht. Superintendent Pahlow vollzog die Weihe.

Schwanenbeck (Kr. Saatzig). Neue Glocke. Der stattliche Turm unserer altertümlichen Kirche trägt eine ausnahmsweise große und schwere Glocke aus dem Jahre 1669, die wegen ihres edlen und vollen Klanges im Weltkriege erhalten geblieben ist. Der Gemeindekirchenrat ließ sie von dem Fachberater Organist Milbradt in Stargard auf Haupt- und Nebentöne prüfen, um eine zweite Glocke anzuschaffen. Diese wurde nach den Vorschlägen des Sachverständigen bestellt und kürzlich geliefert. Beide Glocken harmonieren vorzüglich, wie die Prüfung ergab. Beim Probeläuten herrschte allgemeine Freude über das schöne, feierliche Geläut.

40 Jahre Lehrerverein

Naugard. Der Lehrerverein Naugard und Umgegend feierte am gestrigen Sonnabend sein 40jähriges Bestehen. Die Feier begann am Nachmittag mit einer Festsitzung im großen Bismarcksaal, die mit mehreren Chorgesängen von Mitgliedern eingeleitet wurde. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Lehrer Schumann, Hindenburg, entboten Schulrat Dr. Jakobi, Naugard, und Schulrat Bernhardt, Gollnow, Landrat Dr. von Goßler, als Vertreter der Kreisverwaltung, Rektor Thiele, Stettin, als Vorsitzender des Pommerschen Lehrervereins, Lehrer Kuhnow, Parlin, als Vertreter des Kreislehrerrates, sowie eine stattliche Anzahl von Vertretern der Nachbarvereine dem Jubelverein ihre Grüße und Glückwünsche. Daran schloß sich die Festrede des früheren langjährigen Vorsitzenden des Naugarder Vereins, Lehrer Kath, Naugard, in der ein kurzer Abriß der Vereinsgeschichte gegeben wurde. Dann wurde das älteste Mitglied des Vereins, Lehrer Falk, Naugard, der auch Mitbegründer ist, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins durch Ueberreichung einer prachtvollen Urkunde geehrt. Der Feier schloß sich ein Gesellschaftsabend an, der sehr gut besucht war und bei dem eine Liebhaberaufführung und musikalische Vorträge des Stettiner Tonkünstlerorchesters viel Beifall fanden.

Tirpitz-Trauerfeier in der Tirpitzschule

Swinemünde. In der Aula des Realgymnasiums (Tirpitzschule) fand eine Trauerfeier statt, die dem Andenken des Mannes galt, dessen Namen die Schule trägt. Lehrer und Schüler hatten sich vor dem mit Eichenranken und schwarzem Flor umwundenen Bilde des Großadmirals von Tirpitz versammelt. Oberstudiendirektor Salau zeichnete in seiner Gedenkrede ein Charakterbild des Verstorbenen. Im Mittelpunkt stand der Hinweis auf die geschichtliche Bedeutung des Großadmirals als Baumeister der alten deutschen Kriegsflotte, deren Führer zu werden ihm ein tragisches Schicksal versagte. Zum Schluß faßte der Redner diejenigen persönlichen Eigenschaften zusammen, die dem Bilde des Großadmirals eine geradezu erzieherische Bedeutung verleihen: Pflichtbewußtsein, Arbeitsfreudigkeit, Sachlichkeit, Entschlossenheit und vornehme Gesinnung. Das seien Tugenden, die sich die heranwachsende Jugend zum Vorbild nehmen sollte. Mit dem Requiem von Hellwig, vorgetragen vom Schülerchor, schloß die Feier ab.

Feuer auf einem Sägewerk

Wamlitz (Kr. Randow). Auf dem Sägewerk von Gollnow kam am Sonntag abend ein Feuer aus. Ein Geräteschuppen, ein Lagerschuppen und eine Scheune mit Erntevorräten wurden ein Opfer der Flammen. Wassermangel behinderte die Arbeit der Feuerwehr sehr. Man nimmt Brandstiftung an.

Pasewalk. 25 Jahre Schützen. Am 8. März waren der Oberst und Kommandeur der alten korporierten Schützengilde, Fleischermeister Hanf, und der erste Hauptmann und Schriftführer, Bürovorsteher Förtsch, 25 Jahre Schützen. Sie erhielten vom Vorstand je einen silbernen Erinnerungsbecher. Beim Schützenfeste (20. Juni) soll das Doppeljubiläum offiziell gefeiert werden.

Geistliche Musikaufführung. In der Marienkirche fand gestern eine geistliche Musikaufführung statt, veranstaltet von Kantor Kuno Fleischer. Als Solistin war die Berliner Altistin Rhea Meiner gewonnen worden. Der Musikalische Verein und der Kirchenchor waren chorisch beteiligt. An der Orgel saß Kantor Fleischer.

Generalversammlung. Die neugegründete Eier- und Geflügelverwertungsgesellschaft, die 29. in Pommern, hielt diesen Montag ihre erste Generalversammlung ab. Die Ablieferer müssen alle Eier gestempelt mit Datum zur Verfügung stellen und müssen Strafgelder zahlen, wenn sie schlechte Eier liefern. Auf zehn Hühner kommt immer ein Geschäftsanteil zu einer Mark. Kaufmann Brüscke ist Geschäftsführer der neuen Genossenschaft.

Torgelow. Elternabend. Der Elternabend der Mädchenschule im Festsaal der Pestalozzischule, der von der Elternschaft sehr gut besucht war, hatte großen Erfolg. Der Reinertrag kommt der Mädchenschule zugute.

Kultivierung der Ueckerwiesen. Die ausgedehnten Wiesenflächen oberhalb Torgelows werden umgebrochen, gedüngt und angesät. Man hofft noch in diesem Jahre auf zwei Ernten, so daß die Kosten der Kultivierung mit Einschluß von Düngung und Saat, pro Morgen 75 Mark, zum großen Teile wieder herausgewirtschaftet werden könnten. Die Wassergenossen haben sich fast alle dem Unternehmen angeschlossen. Die Wiesen wurden bereits vor Jahren trockengelegt und eingedeicht.

Kreis-Kriegerverbandstag in Regenwalde

Hauptmann v. Dewitz (Meesow) Ehrenvorsitzender.

Labes. Am Sonntag fand eine Tagung des Kreis-Kriegerverbandes statt, in welcher 34 Vereine vertreten waren. Der Vorsitzende, Landrat a. D. von Hagen (Premslaff), begrüßte den Ehrenvorsitzenden, General von Alten (Haßlau), den Bezirksvorsitzenden, Amtsgerichtsrat Reichmann (Stettin). Dem früheren Vorsitzenden, Hauptmann a. D. v. Dewitz (Meesow), sprach er den Dank für seine mühevolle Arbeit aus. Ferner gedachte er der gefallenen Helden und des kürzlich verstorbenen Großadmirals von Tirpitz. Namens des gastgebenden Vereins begrüßte der Vorsitzende, Direktor Loerbrocks, die Gäste und wünschte, daß der Kyffhäusergeist alle beseelen möge. Oberleutnant Stefan sprach über „Ehre, Freiheit und Vaterland". Amtsgerichtsrat Reichmann legte die Ziele des Kyffhäuserbundes dar und berichtete über die Kyffhäusertagung in Kiel und über die Bezirkstagung in Stettin. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 3890 Mark, die Ausgaben betrugen 3722 Mark. Für die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen sind 430 Mark ausgegeben worden. Der Kassenbestand beträgt unter Berücksichtigung der rückständigen, inzwischen aber eingegangenen Beiträge 266 Mark.

Der Bezirksjugendleiter Misebeck (Gotzlow) sprach über Jugendpflege und Jugendvereinigungen im Kyffhäuserbunde. Die Jugend und die Führer sollen in besonderen Sommerlagern geschult werden. Stadtobersekretär Köhler (Labes) berichtete über die Gruppe der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen im Kreise Regenwalde. Engel (Labes) sprach über Fechtschulwesen. In jedem Verein solle eine Fechtschule bestehen, die Gelder sammelt und diese an die vier Kriegswaisenhäuser abführt. Eine Sammlung für diesen Zweck ergab 32 Mark. Hauptmann a. D. von Dewitz (Meesow) wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Vorstandswahlen ergaben Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Als Beisitzer wurde von Lindeauist (Woitzel) gewählt.

Labes. 25jähriges Dienstjubiläum. Am Sonntag beging der Bahnwärter Ernst Bruck, Bahnwärterhaus 30 bei Teschendorf, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Bezirk Köslin

Körlin (Persante). Unfall. Auf einer Geschäftsfahrt verunglückte Montag vormittag der Kaufmannslehrling Richard Köhn mit dem Motorrade. Auf der Chaussee nach Kolberg platzte in der Nähe von Passow der Schlauch des Vorderrades. Das Motorrad überschlug sich und der Fahrer wurde in weitem Bogen auf das Feld geschleudert. Bei dem Sturze brach er ein Bein. Der Verunglückte wurde sofort ins Belgarder Krankenhaus gebracht.

30 Jahre landwirtschaftlicher Verein

Körlin (Persante). Am Sonnabend feierte der hiesige landwirtschaftliche Verein unter großer Beteiligung von Stadt und Land ein Doppeljubiläum: Der Verein besteht 30 Jahre, und sein Vorsitzender, Major Rübsam (Dumzin), hat seit der Gründung des Vereins ununterbrochen an der Spitze des Vereins gestanden. v. Rekowski (Tietzow) überbrachte die Glückwünsche der Landwirtschaftskammer und überreichte dem Vorsitzenden die Ehrenurkunde der Kammer. v. Bibra (Mersin) brachte dem Vorsitzenden den Dank des Vereins zum Ausdruck und überreichte ein Ehrengeschenk des Vereins. Als Vertreter der Stadt sprach Bürgermeister Wollschläger. Er betonte die enge Verbundenheit der Kleinstadt mit der landwirtschaftlichen Umgebung. Alle Ansprachen klangen in die Mahnung aus: Wir müssen in dieser schweren Zeit doppelt fest zusammenhalten. Der Verein hatte bei seiner Gründung 30 Mitglieder, jetzt zählt er 102.

Belgard. Prozeß Moritz gegen die Stadt Belgard beigelegt. Seit dem November 1927 schwebte beim Landgericht Köslin eine Klage des Baumeisters Moritz (Kolberg) gegen die Stadt Belgard auf Zahlung einer Restforderung vom Rathausbau im Jahre 1923. Moritz forderte einen Betrag von 27 638 Mark und Verzinsung der Summe mit acht Prozent seit dem 1. Januar 1926, außerdem Zahlung der Kosten des Rechtsstreits. Da der Magistrat nach Ansicht seines Rechtsbeistandes, des Rechtsanwalts Krause (Köslin), wenig Aussicht hatte, den Prozeß zu gewinnen, hielt er es für vorteilhafter, mit Moritz einen Vergleich zu machen. Einen solchen Vergleich ging am Montag der kommissarische Bürgermeister Dr. Raasch mit dem bevollmächtigten Vertreter des Baumeisters Moritz ein, der dahin führte: der Magistrat zahlt an Moritz in bar 18 000 Mark und die beiderseitigen Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von 2700 Mark. Diesem Vergleich stimmten die Stadtverordneten in einer geheimen Sitzung am Montag zu.

Dem Gedenken der Königin Luise. Zur Wiederkehr des Geburtstages der Königin Luise veranstaltete am gestrigen Montag in Falks Gesellschaftshaus der Königin-Luise-Bund einen Deutschen Abend, in dessen Mittelpunkt die Festansprache der Fr. Gräfin von Bredow (Seefeld) stand. Die eindrucksvolle Veranstaltung fand ihren Abschluß durch das mit starkem Beifall aufgenommene Vaterländische Festspiel in drei Bildern von Martha Detloff „Preußens schönste Königin".

Soltnitz (Kr. Neustettin). Stiftungsfest des Mandolinenchors. Am Sonnabend den 8. d. M. beging der hiesige Mandolinenchor sein erstes Stiftungsfest. Eine bunte Reihenfolge von Darbietungen sorgte für die Unterhaltung der Gäste und erbrachte den Beweis, daß Bestrebungen zur Pflege der Musik auf dem Lande dankbar begrüßt werden.

Soltnitz (Kr. Neustettin). Generalversammlung der Elektrizitäts- und Maschinengenossenschaft. Am 7. dieses Monats hielt die Elektrizitäts- und Maschinengenossenschaft eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gesamtvorstand und Aufsichtsrat wurden wiedergewählt. Die Satzungen erfuhren insofern eine Aenderung, als die Licht- und Kraftmesser den Mitgliedern übereignet werden und diese auch für den Anschluß an das Ortsnetz zu sorgen haben.

Labuhn (Kr. Stolp). Erhöhung der Feuersicherheit. Die Gemeinde hat von der Pommerschen Feuersozietät zur Beschaffung einer Kleinmotorspritze eine Beihilfe von 800 Reichsmark erhalten. Weiterhin wird von der Sozietät auf Wunsch noch ein Darlehen bis zur Höhe von 1200 RM. zu 4 Prozent Zinsen gewährt.

Schivelbein. Auszeichnung. Der Verein ehem. 9er und 54er ehrte sein im 88. Lebensjahr stehendes Mitglied Marquardt, Kriegsteilnehmer von 1864, 66 und 70/71, indem es ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Hauptmann Barten konnte dem noch rüstigen Kameraden auf dem Vereinsfest die Ehrenurkunde überreichen und die Glückwünsche des Vereins aussprechen.

Groß-Jestin (Kr. Kolberg). Feuer. In der Nacht zum Sonntag brannte hier das Wohnhaus des Bauernhofsbesitzers O. Reitzel nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht genau ermittelt.

Schülerbrink (Kr. Kolberg). Autounfall. Auf der Fahrt von Kolberg geriet der Personenwagen des Bauunternehmers Glauder (Henkenhagen) durch eine Reifenpanne ins Schleudern. Der Wagen streifte einen Chausseebaum und schlug um. Der mitfahrende Photograph Eckert (Bodenhagen) wurde mit leichten Kopf- und Handverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Reselkow (Kr. Kolberg). Autounfall. Wahrscheinlich durch das Versagen der Steuerung fuhr der Kraftwagen der Fabrikbesitzerin Radmer (Brückenkrug) gegen einen Chausseebaum. Die drei Insassen kamen mit leichten Verletzungen durch Glassplitter davon.

Remontemärkte in Pommern

In diesem Jahre finden in Pommern vier Remontemärkte statt: am 23. Mai um 9 Uhr in Demmin, am 23. Juni um 15 Uhr in Neuhof (Treptow a. d. Rega), am 25. Juni um 15 Uhr in Ferdinandshof und am 23. Mai nachmittags Privatmarkt in Voigtshagen.

Kallies. Stadtverordnetensitzung. In einer außerordentlichen Stadtverordnetensitzung am Sonnabend wurde beschlossen, den Stadtverordnetenvorsteher zu der Verhandlung des Kösliner Bezirksausschusses zu entsenden, der am Mittwoch über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl in Kallies entscheiden soll. Die Mühlen- und Junkerstraße sollen neu gepflastert werden. Die Anlieger tragen zwei Drittel der Kosten des Bürgersteigs. Die Stadt zahlte an die Kirche 500 Mark als Abfindung für alte Gerechtsame des Kantors; die „Malzbonifikation" und den „Singumgang", die Erlaubnis, dreimal im Jahr in den Häusern der Stadt zu singen und Spenden zu sammeln.

Einbruch auf dem Güterboden des Bahnhofs

Bad Polzin. In der vergangenen Nacht ist auf dem Güterboden des Bahnhofs eingebrochen worden. Eine Anzahl Stückgüter wurden entwendet.

Bezirk Stralsund

Stralsund. Abiturientenprüfung der Oberrealschule. Die Reifeprüfung bestanden sämtliche 22 Prüflinge: Karl Heinz Breese (Neue Sprachen), Heinz Brümmer (Medizin), Gerd Dräger (Kaufmann), Siegfried Fahrentholz (Mathematik), Albert Feißel (Lehrer), Ludwig Gierow (Journalist), Herbert Glienke (Theologie), Kurt Groown (Landwirt), Wolfgang Heinze (Verwaltungsbeamter), Herbert Lange (Diplom-Kaufmann), Heinz Mülbe (Theologie), Kurt Peters (Dipl.-Ing.), Karl Pracht (Volkswirtschaft), Günter Rolff (Volkswirtschaft), Hans Russow (Reichsbahn), Werner Schütt (Medizin), Werner Senkspiel (techn. Postlaufbahn), Kurt Steinke (Bankbeamter), Siegfried Zwienke (Theologie), Alfred Pahl (Lehrer), Ulrich Voß (Naturwissenschaften), Gerhard Warda (Lehrer). Mit „gut" bestanden: Breese, Heinze, Mülbe und Schütt.

Damgarten. Einbruch in den Bahnhof. In der Nacht zum Sonnabend erbrachen Diebe die Türen des Bahnhofsgebäudes und gelangten in das Innere des Hauses. Mittels spitzer Gegenstände wurden verschiedene Schubfächer geöffnet und aus der Stationskasse 70 Mark gestohlen. Im Güterboden erbrachen sie eine Apfelsinenkiste und entwendeten etwa zehn Pfund Apfelsinen, die sie anscheinend in der Nähe des Bahnhofsgebäudes verzehrten.

Besiedlung des Stadtgutes Passow

Loitz. Für die Besiedlung des Stadtgutes Passow sind vorläufig die Bauarbeiten für 21 Bauerngehöfte vergeben worden, soweit dies möglich war, an Loitzer Handwerker. Gebaut sollen werden insgesamt 38 Bauernstellen, 2 Handwerkerstellen und 1 Gasthaus, ausgebaut werden dann noch 10 bereits vorhandene Arbeiterhäuser. — Der ungünstigen Wasserverhältnisse wegen soll für die Siedlung eine elektrisch-automatische Wasserversorgung durch Tiefbrunnen geschaffen werden. Elektrische Licht- und Kraftversorgung in Anschluß an die Leitung der Ueberlandzentrale Stralsund ist ebenfalls vorgesehen.

Gautag ehemaliger Kriegsgefangener

Der diesjährige Gautag des Gaues Pommern-Mecklenburg der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener findet am 29. und 30. März in Greifswald statt. Er wird sich vornehmlich mit der Schlußregelung der Kriegsgefangenenansprüche befassen und seine besondere Weihe dadurch erhalten, daß der bekannte Vorkämpfer in der Kriegsgefangenenbewegung und Ehren-Bundesvorsitzende der R. e. K., Freiherr von Lersner, Potsdam, anwesend sein wird. Am Abend des 29. März ist in der Stadthalle zu Greifswald der Begrüßungsabend, am 30. März, vormittags 11 Uhr eine öffentliche Festsitzung, in der Freiherr von Lersner über „Eine Armee hinter Stacheldraht" sprechen wird. Alle ehemaligen Kriegsgefangenen werden zur Teilnahme an diesem Kameradschaftstreffen aufgefordert und gebeten, Anmeldungen rechtzeitig an Herrn Adolf Schult in Greifswald, Domstraße 58a, gelangen zu lassen.

Nachbargebiete

Die Landgemeinden sprechen

Arnswalde (Nm.). Zu einer Versammlung der Vertreter des Kreises Arnswalde im Verbande der Preußischen Landgemeinden in unserer Stadt hatten 56 Gemeinden und 16 Amtsbezirke Vertreter entsandt. Der Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt, für ein ausscheidendes Vorstandsmitglied wurde Jaeckel-Granow neugewählt. Auf eine Anfrage des Redners Vertreters wurde mitgeteilt, daß die Regierung einen Antrag, nach dem Fleischbeschau bei Hausschlachtungen fortfallen solle, abschlägig beschieden habe. Der Syndikus des Hauptverbandes sprach dann über „Volksschulkastenausgleich und Finanzreform". — Die Versammlung nahm dann Stellung gegen den Plan einer Verwaltungserweiterung, durch Einrichtung von Landbürgermeistereien. Es sei dies ein Plan vom grünen Tisch, der nur neue Kosten und Verwicklungen bringe.

Großfeuer in einem Gasthof

Brüssow Um. In der Scheune des Gastwirts Ruthenberg brach in der Nacht zum Montag ein Feuer aus, das die Scheune und einen angrenzenden Stall vernichtete. Die Pferde, unter anderen zwei wertvolle Gestütshengste, konnten gerettet werden. Jedoch verbrannten sechs Schweine und Geflügel. Schwer bedroht war auch der Saal der Gastwirtschaft. Der aufopfernden Arbeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer rechtzeitig eingedämmt werden konnte.

Sie ♥ und der Taschenspieler

Roman von RANDOLPH L. MIN — — — — — 13. Fortsetzung

Littrow stand vor dem hohen Empirespiegel im Vorraum. Konnte man ihn erkennen? War in diesem gehärteten Gesicht ein Zug des hoffnungfrischen Fred Lohmann zu finden, der vor gar nicht so langer Zeit glücklich das Büro Mannheimers verlassen hatte, einen Kontrakt mit dem Leben in der Tasche? Hier hatten Tränen und Schmerzen ihre Spuren hingezeichnet, der Mund war schmal geworden, Bart und Brille verdeckten den Rest — nein, kein Mensch konnte ihn erkennen.

Noch einmal blickte er durchs offene Fenster hinunter über die schöne Stadt, hinüber zu Viale dei Celli, hinauf zum Augustinerkloster, dessen dünne Glocke eben zu bimmeln begann, und er fühlte, wie sein Herz sich aufrichtete: zwei Drittel des Höllenwegs waren durchschritten, die schwersten zwei. Das letzte war nicht mehr in seiner Gewalt, er mußte gegangen werden, mit Naturnotwendigkeit, zwangsläufig.

Festen Schrites ging er hinunter und stieg ins Auto.

Da glitt er über die sonnenweiße Straße ins Tal hinunter, an Zypressen und Weinlauben vorbei, Landhäusern und Kapellen. Was würde geschehen? War diese Rache notwendig? O — schon dieser Gedanke machte erschaudern. „Edle Rache! —" ein Wort für Memmen. Wer gab ihm dieses Jahr zurück, das ihm der Schurke gestohlen hatte? Menschlichkeit? Hatte man an ihm menschlich gehandelt, als man ihn schuldlos ausstieß aus der menschlichen Gesellschaft? Rache!

Tief verflochten in sein düsteres Grübeln bemerkte er nichts mehr von seiner Umgebung, sah die lichtflirrende Landschaft nicht mehr, die Stadt nicht, er bemerkte auch nichts von dem Mietauto, das an ihm vorbei, mit einer jungen Dame, aufwärts nach Fiesole fuhr.

21.

Zu spät.

„Kann ich den Herrn Professor sprechen?" fragte die schöne Besucherin.

„Herr Professor ist nicht zu Hause. Aber ich kann der gnädigen Frau die Villa zeigen, wenn Sie deswegen kommen", sagte der Diener höflich.

„Nicht zu Hause?" Bange Frage. „Wann kommt er heim?"

„Der Herr Professor ist fortgereist."

„Um des Himmels willen. Wann? Gestern noch war er doch . . ."

„Vor einer halben Stunde."

„Weggefahren? Wohin? Wohin ist der Professor gefahren? Was haben Sie von der Villa gesagt?" Immer aufgeregter wurde die anfangs so beherrschte Stimme.

„Ja — kommen Sie nicht deshalb? Der Herr Professor ist für einige Zeit fortgefahren, ins Ausland; und er will die Villa verkaufen."

„Wohin? Wohin ist er gefahren? Gewiß — ich will — die Villa besichtigen, ich — habe gehört, daß — sie zu verkaufen ist, aber ich wollte den Herrn selbst sprechen, aus gewissen Gründen. Wohin ist er denn gereist?"

„Ich weiß es nicht." Das Gesicht des Dieners wurde rot. Er hüstelte, um seine Verlegenheit zu verbergen.

„Nun — also werde ich warten, bis er zurückkommt. Bitte, zeigen Sie mir die Räume." Maggie war bei der Lüge des Mannes plötzlich, sie verstand es selbst nicht, sehr ruhig geworden, kalt, bewußt, klar berechnend und erwägend: Sie mußte, mußte um jeden Preis erfahren, wo Lohmann-Littrow war, von Schritt zu Schritt wurde sie entschlossener. Hätte sie einen Revolver gehabt, sie hätte ihn ohne Bedenken dem Diener an die Brust gesetzt. So mußte sie ihn mit Dollars locken. Würde es gelingen? Hatte nicht dieser Ivanic — ob er schon in Europa war? — auch um keinen Preis sein Kunststück verraten wollen? Sie sah sich um: schöne Räume. Alles gartenhaft in diesen Zimmern. Verbunden mit der Landschaft. Hohe Fenster, Balkone, Terrassen.

„Im Winter muß der Herr Professor recht gefroren haben, nicht?" meinte sie lächelnd.

„Er ist im Dezember eingezogen, da ist's bald warm geworden", antwortete der Diener, ahnungslos, daß er wichtige Auskunft gegeben hatte.

Da war ein Fremdenzimmer, Rauchzimmer, Schlafzimmer, hier zur Rechten das Arbeitszimmer des Professors. Merkwürdig — zehn Bücher standen auf dem Regal, wenig für einen Gelehrten: moderne Belletristik, zwei Werke über Asphriologie, offenbar aus Vorsicht, zum Zeigen für Besucher angeschafft. Der Schreibtisch, ein Barocksekretär, sah leer aus, aber ob er nicht in den Laden . . .

Maggie wurde es plötzlich sehr heiß, sie setzte sich. „Könnten Sie mir nicht ein Glas Wasser oder Mineralwasser bringen?"

Sie drückte dem erstaunten Bedienten ein Fünfliresstück in die Hand. Kaum war er draußen, stürzte sie sich über den Schreibtisch. Trotz ihrer Erregung mußte sie lachen, weil sie sich an solche Durchsuchungen in Kinostücken erinnerte, wobei immer etwas Wichtiges gefunden wurde. In den oberen Laden Briefe, Visitenkarten, Rechnungen — nichts. Unten Textbücher, Ansichtskarten, Einladungen. Da, ein Notizbuch: Ziffern, Notizen über den Haushalt, wieder Namen italienischer Edelleute. Was stand hier? Ein Datum und J. kommt aus Südamerika mit der „Punta Arenas" an, zwei Tage später in Wien. Rasch warf sie das Büchlein in die Lade zurück. Das war ja heute, heute kam Ivanic in Europa an, heute fuhr der Professor fort. Einen Tag vor seinem Todjeind war er in Wien. Er mußte also, daß Ivanic es getan hatte! Was hatte er vor? Wien, Wien, in Wien war er. Nach Wien war er gefahren! Wie ihr Herz klopfte, fast ließ sie das Glas fallen, das der Diener gebracht hatte. Wien, sie wußte, Littrow war in Wien, der verschwiegene Herr hier kam um sein Geld. Sie hätte einen Indianertanz aufführen können vor Glück.

„So, ich danke Ihnen mein. Lieber. Ich werde in ein paar Wochen wieder anfragen."

Der Diener begleitete sie bis zum Auto sie stieg ein. „Wollen Sie mir nicht doch sagen, wo Ihr Herr ist?" lachte sie und da der Mann schwieg: „Ist er vielleicht gar in Wien?"

„Woher — nein — dort ist er nicht. Sie fangen mich nicht", stotterte er. Da aber fuhr der Wagen schon, Maggie winkte spöttisch zurück.

22.

Sonderbares Wiedersehen.

Littrow saß im Vorzimmer, hatte seinen Hut aufgehängt und sich melden lassen. Da war es wieder, dieses Zimmer mit den alten Plakaten an den Wänden. Wie es ihm Herzen brannte, wenn man daran dachte, was geschehen war, seit man dieses Barkeraum zum ersten Male betreten hatte. In der Tasche war das Glück gewesen, keine Wolke am Himmel der Zukunft. Und dort hatte er gestanden, dieser Schurke, hatte gelächelt, war liebenswürdig gewesen, den scheußlichen Plan des Verbrechens im Hirn. Und dann nach einem Jahre. Wie hatte er gebebt, als er gedemütigt, zerschmettert dieses Schicksalszimmer verlassen hatte.

Der Diener rief ihn hinein. Littrow kniff die Augen ein wenig zu und sah im Vorübergehen eine Sekunde lang in den Hängespiegel neben der Türe: nein, man konnte ihn nicht erkennen! War er nicht auch innerlich fast ebenso verändert wie sein Gesicht? Was hatte der vom Leben gereifte Mann mit dem Jüngling, dem Optimisten Lohmann, gemeinsam? Er trat ein.

„Sie haben mein Telegramm hoffentlich erhalten, Herr Littrow", sagte Mannheimer, „in dem ich Ihnen mitteilte, daß Ivanic auch nach der Tournee nicht frei sei, da ich ihm sofort eine andere anbot, die er in wenigen Tagen antritt."

„Gewiß — es war auch nur eine Formsache. Ich habe meine neue Agentur vor ein paar Monaten in Florenz eröffnet und mich nach sehr vielen erstklassigen Artisten erkundigt. Schade, daß er nicht frei ist — im übrigen führt die Tournee auch nach Italien? Vielleicht könnte man da etwas machen?"

„Nein — über Paris nach Spanien. Nur einzelne Vorstellungen. Das Ganze dauert ein paar Wochen, nachher können Sie ihn haben. Für Italien ist er gut genug, der größte Magier Europas." Mannheimer zog die weiße Weste über den Bauch und steckte eine kurze dicke Zigarre an, die jo aussah, wie er selbst.

Littrow stand auf: „Sie sagen das so abfällig. Was ist denn dieser Ivanic für ein Mensch? Ich selbst habe ihn nie gesehen?"

„Wissen Sie", Mannheimer lachte und zwinkerte in seiner behäbigen Weise, „Phileas Barnum sagte mir einmal, wie ein guter Arzt ein guter Mensch, so müsse ein guter Artist ein schlechter Mensch sein. Sonst bringe er es zu nichts. Ich bin nicht ganz dieser Ansicht, aber jedenfalls müßte dann unser Freund der erste Artist der Welt sein. Er kommt morgen an und wohnt im Hotel Renate. Wie Sie sehen, bin ich gar nicht eifersüchtig. Sehr gefreut, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Auf Wiedersehen!"

Littrow schüttelte die dicken Finger und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Schmerzen
Togal
Tabletten
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis 1,40 RM.
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid-acet. sal. ad 100 Amyl.

Statt Karten.

Heute früh gegen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter, innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Wilhelm Callies

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Agnes Callies geb. Altenburg
nebst Angehörigen.

Jasenitz, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Geburten:

Ein Sohn:

Cremzow: Werner Schmidt und Frau Imgard, geb. Bismark.

Stolp: Otto Höhna und Frau Charlotte, geb. Lemm. — Arthur Gerth und Frau Hedwig, geb. Kuge.

Eine Tochter:

Hohenkrug: Fritz Bohemann und Frau Klara, geb. Schulz.

Swinemünde: Bruno Hundrieser und Frau Charlotte, geb. Hartmann.

Verlobungen:

Stettin—Spandau: Käte Klebe und Gerhart Dobusch.

Treblin: Vera Wegner und Paul Starke.

Neustettin: Margarete Zutz und Oscar Sprosse.

Pasewalk: Elisabeth Fischer und Gebhard Goose.

Schivelbein: Charlotte Gatzke und Paul Behnke.

Walsleben: Anna Vedder und Walter Greuel.

Vermählung:

Leipzig, zurzeit Stralsund: Theodor Wulf und Frau Else, geb. Seifert.

Todesfälle:

Stettin: 8. 3. Justizobersekretär Albert Gleu, 54 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 10. 3. Reichsbahn-Werkführer Robert Röther, 63 Jahre. Trauerfeier Donnerstag mittag 12 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Stettin-Bredow: 9. 3. Emilie Vilter, geb. Heller, 62 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Halle des Bredower Friedhofs.

Stettin-Pommerensdorf: 8. 3. Karl Feldt, 69 J.

Altdamm: 8. 3. Eisenbahninspektor a. D. Franz Müller, 70 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Barnimstraße 4.

Arnswalde: 9. 3. Ww. Luise Pohle, geb. Spannemann, 78 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle. — 9. 3. Strafanstaltshauptwachtmeister Wilhelm Grenz, 61 J. Beis. Mittwoch nachm. 3,45 Uhr vom Kreiskrankenhause.

Alt-Flinkow: 8. 3. Adeline Schmidt, geb. Brandenburg, 69 J. Beis. Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause.

Gumbin: 9. 3. Postschaffner i. R. Hermann Krause, 41 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Greifswald: 9. 3. Fr. Bäckenmeister Johannes Blank, 84 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs.

Gollnow: 9. 3. Martha Hartwig, geb. Kollath, 55 J. Beis. Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle. — 8. 3. Frieda Kroll, geb. Schülke, 42 Jahre.

Greifswald: 8. 3. August Freier, 62 J. Beis. Mittwoch nachm. 2,30 Uhr von der Universitäts-Leichenhalle.

Glowitz: 8. 3. Kaufmann Hermann Winterfeldt, 75 J.

Gnewiner Mühle: 9. 3. Ww. Johanna Markull, geb. Schulz, 73 J. Beis. Mittwoch nachm. 1,30 Uhr vom Trauerhause.

Köslin: 9. 3. Paul Krause, 82 J. Beis. Mittwoch nachm. 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Kolberg: 9. 3. Schuhmacher Paul Engler, 49 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neustadt 8.

Liepen: 8. 3. Siegfried Klaeske, 8 M. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Ostswine: 8. 3. Agnes Jahnke, 73 J. Beis. Mittwoch nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Raddatz: 9. 3. Albert Block, 74 J. Beis. Donnerstag nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Rosenhof: 9. 3. Altsitzerin Amalie Orfert, geb. Bamberg, verw. Kohn, 63 J. Beis. Mittwoch nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause.

Schivelbein: 9. 3. Anna Beilfuß, geb. Heller, 61 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Bergstr. 21.

Stolp: 7. 3. Ww. Auguste Rüßmann, geb. Paeth, 85 J. — 8. 3. Anna Albrecht, geb. Zuhl, 35 J.

Swinemünde: Willi Grösch, gen. Kronemann.

Stralsund: 7. 3. Karl Brusch, 85 J.

Sassin: 8. 3. Magdalena Kuschfeldt, 11 J. Beis. Mittwoch nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause.

Tribsow: 8. 3. Marie Wesenberg, geb. Zubke, 71 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr.

Wisbuhr: 8. 3. Ilse Buttke, 9 J. Beis. Mittwoch nachm. 1.30 Uhr vom Trauerhause.

Zinzelitz: Rentengutsbesitzer Gustav Grocholski, 53 J. Beis. Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Zackenzin: 9. 3. Emma Schardin, 51 J. 5 T. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Bitte, fordern Sie meine Musterkarten an

August Lehmann
Stargard i. Pom. Johannisstr. 29

Kruschen — Das Beste gegen träge Verdauung!

Herr Stabszahlmeister W. in G. schreibt am 19. September 1929 unaufgefordert folgendes Anerkennungsschreiben über Kruschen:

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich Kruschen seit Jahren regelmäßig nehme, und zwar wegen träger Verdauung. Ich bin außerordentlich zufrieden damit, da es sich bequem nehmen läßt und den gewünschten Erfolg hat, ohne daß ich nötig gehabt habe, die vorgeschriebene Dosis zu erhöhen. Auf Grund der am eigenen Leibe beobachteten guten Wirkung empfehle ich Ihr „Neo-Kruschen-Salz" wärmstens überall, wo ich nur kann.

gez. Unterschrift.

(Original befindet sich zur Einsicht für jeden Interessenten in Aufbewahrung.)

Nehmen Sie Kruschen, das weltbekannte Stoffwechselsalz, gleich den vielen klugen Menschen, die auf die Erhaltung ihrer Frische, ihrer Elastizität, d. h. ihrer Gesundheit, den größten Wert legen. Kruschen ist das ideale Abführmittel, das Ihnen regelmäßige und milde, nicht reizende Darmentleerungen besorgt. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

— bedeutet für Sie: Erhaltung von Gesundheit, geistiger und körperlicher Frische. Ein Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3,—. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelbschwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack!

Ganz besonders zu empfehlen:

	per Pfd. ausgew.	2-Pfd.-Eim
Aprikosen-Marmelade	0.50	1.10
Dreifrucht-Apfel	0.55	1.20
Preiselbeer Kompott	0.60	1.30

Greifenhagener Früchte-Haus
Königstor 5 Falkenwalder Str. 124

Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft
zu Grube Ilse N.-L.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am **Donnerstag, den 3. April 1930, vorm. 11 Uhr in Berlin, Behrenstraße 46/48,** in den Geschäftsräumen der **Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,** stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1929 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1929 und Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Entlastung des Aufsichtsrates.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
6. Genehmigung beantragter Umschreibungen von Vorzugsaktien.

Alles Nähere über Hinterlegungsstellen, Anmeldefrist usw. ist aus den Bekanntmachungen im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger, der Berliner Börsenzeitung, dem Berliner Börsen-Courier und der Frankfurter Zeitung zu ersehen.

Grube Ilse, den 11. März 1930.

Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft.
Bähr. Fischer. de Vries.

Schwerhörige

Wenn Ihnen alle bisherigen Hilfsmittel keine Erleichterung verschaffen, Sie enttäuscht oder unzufrieden sind, so geben wir Ihnen gern kostenlose Auskunft und die Gelegenheit den neuen

Siemens Phonophor

unverbindlich zu erproben. Unser Spezialist ist am **Mittwoch, 12. März, von 2—7 Uhr Hotel Gust, Stettin.**

Siemens — Reiniger — Veifa, Hamburg 1
Ges. für med. Technik, Mönckebergstraße 22.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der in Liquidation befindlichen offenen Handelsgesellschaft **Georg Zühlke u. Co., Warengroßhandlung in Stettin, Speicherstr. 28,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung **von** Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf den **4. April 1930, 10½ Uhr,** vor dem Amtsgerichte hierselbst, Elisabethstr. 12, Zimmer 60, bestimmt.

Stettin, den 8. März 1930
Das Amtsgericht, Abt. 6

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **28. April 1930, 9½ Uhr,** an der Gerichtsstelle, Elisabethstraße 42, Zimmer Nr. 60, versteigert werden das im Grundbuch von Stettin, Band 3, Blatt Nr. 300 (eingetragener Eigentümer am 4. März 1930, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Kaufmann **Otto Voigt** in **Stettin**) eingetragene Grundstück: Gemarkung Stettin, Kartenblatt 38, Parzelle 37, 1 Ar, 50 Qm. groß, Grundsteuermutterrolle Art. 2228, Gebäudesteuernutzungswert 2500 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 359: bebauter Hofraum Rosengarten 67, bestehend aus Wohnhaus mit Anbau links und Hofraum.

Stettin, den 8. März 1930.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Pferde- und Zuchtviehauktion.

Donnerstag, den 13. März, 11,30 Uhr, Casekow (Strecke Berlin—Stettin): Versteigerung gegen Barzahlung wegen Nachzucht und Stallmangels:

25 Pferde
von 4 J. an, gute Acker-, Reit- und Wagenpferde, meist selbst gezogen, volle Garantie.

7 Kühe
gute Abstg., meist herdbuch oder herdbuchber., 3—5 J., hochtragend.

2 Zuchtbullen
1 Jahr, von Leistungskühen, beste Abstg.,

15 Zuchtsauen
aus m. Leistungsherde, vered. Landschw., gute Abstg., meist hochtrag. — Züge: ab Stettin 10,30, ab Berlin 8.50, ab Angermünde 10.42 Uhr.

v. d. Osten, Blumberg b. Casekow i. Pomm.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 12. März 1930, mittags 12 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe Körnerstr. 77 folgende Gegenstände:

1 kleine Schnellpresse (Sparberger), 1 Bostonpresse, 1 Tiegelpresse (Liberty), 4 Setzregale, 1 Stanze, ca. 150 Klischees, ca. 120 Kg. Schrift (gotische), ca. 120 Kg. Schrift (groteske), ca. 50 Kg. Schrift (Antiqua), 1 Mailänder Schnellpresse, 12 große Satzkästen mit Schriften, 2 kleine Absteckkästen mit Schriften, 2 Setzschiffe, 1 Posten Satzlinien, 1 Winkelhaken, 1 Regal mit Hohlstege und Regletten, 1 Kasten mit Quadraten und Ausschluß
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Brockhaus,
Gerichtsvollz. kr. A., Stettin-Grabow,
Blumenstraße 8, Eing. Münzstraße.

Veröffentlichungen pommerscher Landratsämter

Nach der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. März 1929, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 10 für 1929, ist das Abbrennen von Bodendecken auf Wiesen, Feldrainen, Oedland, an Hängen und Wildhecken sowie an Rohr und Schilf in der Zeit vom 15. März bis 30. September jeden Jahres verboten. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann das Abbrennen von Bodendecken innerhalb der genannten Zeit auf Antrag durch mich gestattet werden. Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe von 10 bis 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Bublitz, den 7. März 1930.
Der Landrat. Dr. Braun.

Ausübung der Geburtshilfe.

Den Frauen, die weder eine ärztliche Approbation laut § 3 des Hebammengesetzes, noch das im § 2 angeführte Prüfungszeugnis als Hebamme besitzen, ist die Ausübung der Geburtshilfe auch dann untersagt, wenn sie nicht gewerbsmäßig betrieben wird.

Notfälle sind von diesem Verbot ausgenommen. Ein Notfall liegt jedoch nur dann vor, wenn es nicht möglich ist, rechtzeitig eine Hebamme oder einen Arzt zuzuziehen.

Verstöße dagegen werden strafrechtlich nach § 41 des Hebammengesetzes verfolgt.

Bublitz, den 5. März 1930.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Dr. Braun, Landrat.

Betten, Bettfedern

in riesiger Auswahl, bekannt gut u. billig.
½ Daunen Pfd. 3.95.
Daunen Pfd. 6.95.
grauRupf Pfd. 0.85, 1.45
weißRupf Pfd. 2.45, 3.95
Prima Gänsefedern
Pfd. 4.90, 5.85, 6.95, 7.95
Schleiß mit Daunen 3.95, 6.95.
Fertig gestopfte
Ober- oder Unterbetten
mit 5 Pfund Federn 10.90, 15.00, 19.00
federdicht, farbecht.
Kissen dazu mit 2 Pfd. Federn 4.30.
Aussteuer-Betten
der a. Stand 39.00, 58.00, 76.00, 98.00, 125.00
mit 16 Pfund Federn, prima Qualitäten.
Umsonst Bettfedern-Reinigung
b. Einkauf v. Inletts sonst 20 Pf. p. Pfund.

Bettenhaus Goldstrom
Reifschläger-, Ecke Beutlerstraße.

Augenkünstler Müller-Welt ist in Stettin

Preußischestraße 2, 2 Tr.

zu treffen bis 22. März. — Vom 23. März bis 16. April verreist. Vom 18. April bis 15. Juni wieder in Stettin. — (Am 13. März halte ich Sprechtag ab in Schneidemühl, Bahnhofshotel — am 14. März, Stolp Zum Reichsadler — am 15. März Köslin, Wutzows Hotel.)

Sprachbuch gratis!

Aus dem Inhalt:

Die moderne Psychotechnik erleichtert Spracherwerb — Suggestive Beeinflussung der Erinnerungskraft — Universität Leipzig ermittelt neue Gedächtnis-Technik — Geistes-energetische Sparwirtschaft — Psychoautomatische Entwicklung des Sprachgefühls — Spracherwerb ohne Vokabellernen — Grammatik-Studium wird ersetzt durch Sprachform-Matrizen — Nachschlagen in Wörterbüchern ist überflüssig — Enorme Ersparnis an Zeit und Energie — Erwerb mehrerer Sprachen gleichzeitig und in ungeahnt kurzer Zeit ermöglicht — Beweisführung durch Proben und Beispiele.

In diesem einzigartigen Buch, betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode und ihre Grundlagen" (Umfang 64 Seiten), das bereits in 481. Auflage erscheint, findet der Leser also jene wichtigen Forschungsergebnisse der neueren Zeit, die im Interesse eines erleichterten Erwerbs fremder Sprachen ausgewertet werden können. Auswendiglernen von Vokabelreihen und Ueben gram. Regeln, die nervenzermürbenden Voraussetzungen der sogenannten „pädagogischen" Sprachlehrwerke, sind jetzt überflüssig. Uebersendung des Buches erfolgt kostenlos und portofrei. Man hat lediglich nötig, (mittels Postkarte) seine Adresse und die Sprache, für die man sich interessiert, bekanntzugeben dem: Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik, München A 151, Bavariaring 10.

Offene Stellen

Zum 1. Mai suche ich eine jüngere

2. Buchhalterin

Flotte Handschrift, Maschinenschreiben, Stenographie Bedingung. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet

Kaufhaus J. Putzenius,
Ostseebad Binz auf Rügen.

Schneidergesellen

auf Kleinstück, für feinste Maßarbeit, stellt sofort ein **Helmut Hinz, Pyritz/Pom.**

Friseurlehrling

sucht sofort.
Karl Schwandt, Friseurmeister,
Freienwalde i. Pom.

Ich suche für meine Bäckerei tüchtigen

Ofenarbeiter

(Dreietagendampfofen), nicht unter 25 Jahren, Lohnforderung angeben.
W. Hanke, Belgard Pers., Marienstraße 21.

Suche zum 1. 4. für meine Feinkosthandlung
Volontär
od. ausgelernten, perf.
Verkäufer
Kurt Reitzel,
Küstrin-Altstadt.

Müllerlehrling

stellt zu Ostern ein
Wassermühle Rossow,
Krs. Prenzlau.

Suche zum 1. April Sohn achtbar. Eltern als

Bäckerlehrling

Zu erfrag. **Paul Jordan,** Bäckermeister,
Torgelow i. Pom.

Suche zum 1. 4. od. später gesunden, kräftigen

Gärtnerlehrling

im anerkannten Lehrbetrieb bei guter freier Station.
Franz Rahn, Gartenbau,
Rüdersdorf/Berlin, Schloß-Straße 33a.

Einen Lehrling

stellt ein
Robert Hinz, Schmiedemeister,
Bahn Pom.

---

1 Stellmacherlehrlg.

kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten.
J. Medenwaldt, Stellmachermeister,
Schivelbein, Neustadt 15.

---

1 Lehrling

zu sofort od. 1. April gesucht
Paul Murk,
Fleisch- und Wurstwaren
Stralsund, Heilgeiststr. 35.

Tüchtiger
Lagerist
zum 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbet.
August Semmel,
Ostseebad Kolberg,
Kolonialw.- und Spirituosen-Großh.

Tüchtige
Kopfsteinschläger
für dauernd gesucht.
Bernhard Balzer, Galgwiese 14.

Suche einen
Lehrling
sofort oder später.
Bäckermeister **Knuth,**
Neuzarnow.

Bei Aufgabe von:
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungs-Anzeigen und kleinen Gelegenheits-Inseraten (offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Grundstücksmarkt, Tiermarkt usw.)

$33\frac{1}{3}$ Prozent Nachlass!

Vertreter Achtung!
Umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Waschapparate. Jede Hausfrau ist entzückt von der frappanten Wirkung. Hunderte von Waschmaschinenbesitzerinnen kauften unseren Waschapparat, der allen bisher dagewesenen Waschmaschinen und -apparaten seiner elementaren Wirkung und Vollkommenheit wegen den Rang abläuft. Verkauf erfolgt nur an Private. Sichern Sie sich einen Bezirk und schreiben Sie noch heute unter **S. K. 2882** an
Annoncen-Erlenkämper,
Bochum.

Omnibus-
Chauffeur
der Wagen der Kl. M bereits 2 Jahre gef., gesucht. Fahrer, die Kaution stellen können, bevorzugt.
Auto-Palast, Köslin.

Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit, nicht unter 20 Jahren, zum 1. April gesucht.
Frau **Bartelt,**
Finkenwalde, Langestr. 109.

Junge Mädchen
werden praktisch u. theoret. ausgebild. zu Kinderpflegerinnen im **Pestalozzi-Fröbel-**
Kindergarten
Poststr. 26. Haus i. Garten. Gründliche Allgemeinbildg. Für Auswärtige Pension.

---

1 Mädchen
sucht sofort oder später
Koppermann,
Schmuggerow,
Post Ducherow.

Tüchtiges
Alleinmädchen
oder einfache
Stütze,
mit guten Kochkenntnissen, für kleineren Haushalt bei gutem Lohn zu sofort oder 1. April gesucht.
Frau Administrator
Schmidt-Neudorf,
Succow, Post Pyritz-Land.

Anständ., ehrlich., jüngeres
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, z. sofortigen Antritt gesucht.
Frau **Anni Laufer,**
Stolzenhagen-Kratzwieck,
Villa Pagel.

Solides, tüchtiges
Mädchen
(ohne Bubikopf) **für alles,** zum 15. März 1930 ges., gute Zeugnisse Bedingung, 5-Zim.-Haush., 3 Personen.
Direktor **Wilhelm Köpsel,**
Berlin-Pankow,
Hartwigstraße 108 I,
2. Portal.

Suche **Gutsstubenmädchen, Gutsstütze, Alleinmädchen, Landmädchen**
Fr. **Elwine Werner,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Gr. Schanze 7, Tel. 346 48.

Suche zum 1. April ordentliches,
junges Mädchen
für Landhaushalt, ohne melken.
Frau **G. Lohmann,**
Suckowshof bei Gummin;
Bezirk Stettin.

Suche zum 1. April kinderliebes, junges
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt. Mädchen vorhanden. Nähkenntnisse erw. Taschengeld.
Löwen-Apotheke,
Wangerin i. Pom.

Stellengesuche

Schmiedegeselle
21 J. alt, sucht zu sofort oder 1. 4. **Stellung;** bin bewandert im Hufbeschlag, Rep. landwirtsch. Maschinen. W. Zuschr. sind zu richten an **Walter Bahl, Fritzow,** Bezirk Köslin.

Achtung!
Landw.-Sohn, sucht Stellung, 21 Jahre, gelernter Maschinenschlosser u. Elektriker mit Führersch. 3b, vertraut mit Licht- u. Kraftanlag. Stellg. als
Chauffeur
bevorzugt. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschr. unter **B. B. 72** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schmiedegeselle
23 J. alt, sucht Stellung, auch als **Motorpflugführer.** Angebote unter **B. 501** an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Suche in Stettin für meinen Sohn, Mittelschüler, eine bessere Lehrstelle als
Friseur
Johannes Römhild,
Torgelow i. Pom.

Junger, ehrl. u. strebsamer
Bäckergeselle
der mit allen Arbeiten, sowie in der Konditorei, vertraut ist, sucht **sofort Stellg.**
Fritz Neuendorf, Bäcker,
bei E. Bütow,
Neu-Cüstrinchen,
bei Neu-Rüdnitz.

Tischler
v. Lande m. Masch. vertraut, **sucht Stellung,** übernehme auch and. Arbeit, wie Reparaturtischl. oder gleich welch Art. 5 Jahre als Geselle gearb.
Albert Witt, Marwitz
Post Wilhelmsfelde.

Suche zu sofort od. später **Stellung als**
Alleinmädchen
Pasewalk bevorzugt, gute Zeugnisse vorhand. Zuschr. erb. **S. Jacobi, Rothemühl,** Pommern.

15jähr. kinderl. Mädchen vom Lande **sucht Stellung** bei Familienanschluß und Taschengeld. Off. u. **P. K. 78** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen

3-Zimmerwohnung
mit Stall u. Zubehör in Kleinstadt, 3000 Einw., als Ausflugsort sof. od. 1. 4. zu vermieten. Off. an die Agentur dies. Ztg. in Nörenberg, Bromberger Straße 2

Großer, moderner
Laden
mit anschl. 2½-Zim.-Woh., für jeden Geschäftszweck passend, in Hauptstr. einer Kreisstadt; z. 1. 5. **zu vermieten.** Ang. u. **P. F. 76** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Zimmer mit Küchenbenutzung
Zum 15. 4. od. 1. 5. wird nahe Bismarckplatz im g. H. teilw. möbl. frei bei einz., alt. Herrn. Von achtb., sol. Leuten erb. Off. unt. **C. 502** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- und Verkäufe

Speisekartoffeln
verkauft **Kath & Oestreich,** Lindenstraße 2.

Kl. Plüschgarnitur
billig zu verkauf. Besichtigg. von 1—6. **Brandenburg,** Linsingenstraße 21, II.

Uhren
sowie modernen Schmuck u. Trauringe kauft man gut u. billig bei
Willy Donnerstag
Kohlmarkt 10, Ecke Schuhstraße

Oderbruch-Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfund 2,80 M.
Nr. 2 mit allen Daunen Pfund 3,20 M.
Nr. 3 das Beste 3,50 M.
Versand gegen Nachnahme
Preisliste umsonst.
Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nm 2.

Flaschen
aller Art kaufen
Pagels u. Simon

---

4 eleg. nußb. Büfetts, nußb. Bücherspinde, **nußb. Lederstühle,** Speiseti. che, **6 eleg. nußb. Schreibtische,** Ruhebetten, Sofas, **2 gute Klubsessel (Plüsch),** 2 kl. Teppiche, Schreibmaschin.-tische, **1 Rollschrank,** 2 Aktenschränke, 5 **Ladentische,** billig z. verk.
Möbel-Olm, Klosterhof 31

Speise- und Futterkartoffeln
Ztr. 2,50 und 2 M., verk. **Spanka,** Moltkestraße 21, Telephon 303 13.

Birken
3—4 Meter lang, gut geeignet für Chausseebäume, ca. 600 Stück, zu verkaufen.
Maaß, Roggow,
Post Mulkenthin, Kr. Saatzig.

Kahnverkauf
Beabsichtige, meinen offenen Finowmaßkahn mit vollem Inventar preiswert zu verkaufen, geeignet auch für Kontorkahn. Zu erfragen unt. **P. G. 75** in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Neue Betten
Oberbett . . . 14.00 M.
Unterbett . . . 11.00 M.
Kissen . . . . 5 M.
Gebrauchte Betten
mit gut. Gänsefed. spottbillig **Bettenhaus Rosam,** Gr. Wollweberstraße 44.

Radio,
4-Röhren-Fernempfänger, billig zu verk., 90 M., bei
Retzlaff,
Altdamm, Feldstraße 3.

Fässer
220 Ltr. und 650 Ltr. Inhalt, wenig gebraucht, geeign. als Wasser-, Schlempe- od. Jauchetonnen verkauft laufend **Weinhandlung A. R. Retz u. Co., Stettin,** Friedrich-Karl-straße 38.

Futterwruken,
waggonw., Ztr. 80 Pfg. ab Station, verkaufen
Kath & Oestreich, Stettin,
Telephon 332 58.

Tiermarkt

Kaufe mehrere
Schäferhunde
evtl. Dobermann. Beschreibung und Preis.
Harder, Stettin,
Burscherstraße 32.

Mehr. Pferde, 1 Paar Ponys f. u. Verl. Geschäftsw. l. Federwg., mehr. Rollwag., 15. 30. 40. 50. 60 bis 100 Ztr., Achswag., 2-, 2¼-, 3- u. 4-zöll., gebr. Kutsch- u. Arbeitsgeschirre u. Sättel billig z. verk. auch Tausch.
A. Reinhardt, Feldstr. 20
Telephon 244 89

Eine gute, hochtragende
Kuh
verkauft
Naß, Hufnitz, Post Buslar, Kreis Pyritz.

Echte Möpse
1,2 wundervolle Jungtiere mit erstkl. Stammbaum verk. **Dudzinski,** Turnerstr. 71. **Tel.** 31 882 Besichtigung ab 10 Uhr.

Schwere, zugfeste
Ermländer-Stute
zu verkaufen.
Kröske, Burscherstr. 25.

Geldmarkt

Sofort
Darlehen
bei Ratenrückzahlung durch **E. Dicke, Magdeburg,** Fürstenufer 18, Tel. 425 22. Freiumschlag erb.

10—12000 Mark
zur 1. Stelle, goldsicher, auf Geschäftsgrundstück mit 100 Morgen großer Landwirtschaft, sofort gesucht aus Privathand. Angebote unt. **P. N. 81** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10—15000 Mark
auf 1. Hypothek auf gute Gebäude abzugeben. Angebote unt. **D. 503** an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Grundstücke u. Geschäfte

Landgasthof
oder auch Stadtgasthof baldigst zu pachten evtl. auch zu kaufen gesucht. Habe 5000 M bar. Off. unter **B. 994** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Materialgeschäft
mit Wohnung vom Landwirt zu kaufen gesucht. Off. u. **Sch. 990** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche ein
Geschäftsgrundstück
gut erhalten, in Verkehrsstraße, Anz. 12—15 000 M. Angeb. unter **E. 1000** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirt sucht
Gut von 3—500 Mg.
mit reichl. Wiesen, gutem Boden u. Gebd. zu kaufen, wo erststellige Hypothek von 25—30 000 RM. als Anzahlung genügt. Angebote von Besitzern unt. **P. H. 76** an die Geschst. dies. Zeitg. erbet. Vermittler zwecklos.

Suche
Geschäftsgrundstück
Verkehrsgegend, 15—20 000 M Anz. Angeb. u. **C. 998** an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eilt! Eilt!
Suche Landwirtschaft zu pachten
30—80 Morg. groß, ohne Inventar. Angebote unter **P. S. 84** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Restaurant
in Stettin oder auch Provinz, wo 4—6000 M genügen, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote mit näheren Angaben u. Bedingungen unt **T. 992** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche kl.
Landwirtschaft
5—20 Mrg., mindest. 2 Mrg. a. Hause, bei 3000 M Anz. zu kauf. oder zu pachten. Off. unt. **B. 997** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnerei
in Kreisstadt, 5 Morgen Land am Hause, Baustellen, sofort zu übernehmen bei geringer Anzahlung.
Paul Clasen,
Barth i. Pom.,
Lange Straße 6.

Für Stellmacher
Schlosser, Imker, Privat, in gr. Dorf, Grundstück m. groß. Stallung u. 3 Mrg. Gart., evtl. auch noch 5 Mrg. Land, billig für 8 bei 4 Mille Anz. verk. **Kleinke,** Pestalozzistr. 35.

Blumengeschäft
in bester Laufgegend, mit mit guter Einricht. u. fr. 2-Z.-Woh., wegen Krankheit sof. f. 4500 M. z. verk.
Materialwaren-Geschäft
mit fr. 4-Z.-Woh., sof. für 4500 M. zu verkaufen.
Materialwaren mit Obst und Gemüse
2-Z.-Woh., Drehrolle, sof. für 2500 M. zu verkaufen.
Materialwaren mit Obst u. Gemüse, sow. Drogen
2.-Zim.-Woh., Umsatz ca. 50 000 M., sofort für 7000 M. zu verkaufen.
Horn Prutzstr. 8 II, Tel. 280 05.

Gastwirtschaft
in Kreisstadt, gut gelegen, Ums. 6—7 To. monatl., gr., mass. Stall., sofort für 30 000 M., bei 12—15 000 Mk. Anz. verkäuflich. Off. unt. **P. O. 82** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sehr günstig!
1a massives Haus
bei Greifenhagen, 3 Zim., K. u. K., m. gr. mass. Stall-Scheune; 3 Mrg. a. Hause, da bereits anderes Grundstück erworben, günstig zu verkaufen. Preis 8300 M, Anzahlung ca. 4000 M.
Karl Modrow, Wintersfelde,
bei Greifenhagen.

Parzellierung.
Selten gutes Angebot!
Am Freitag, 14. d. Mts., mitt. 12 Uhr ab, verkaufe ich im Hause des Bes. im Auftrage die **Landwirtschaft** des Bauernhofbes. **G. Horn** in **Neumassow** bei Massow i. Pom., Krs. Naugard, **144 Morg. Acker u. Wiese,** Bod. kleefähig, mit kompl. tot. u. leb. Inventar, alles neue Gebd. mit Hartdach, Wasserleitung, elektr. Licht und Kraft, herrschaftliches Wohnhaus.
Marohn, Massow i. Pom.

Schreib- und Papierwarengeschäft
Zigarren u. Zigaretten in Kreis- u. Schulstadt mit 1 Zimmer, Küche u. Zubehör in der Hauptstr. gelegen, ohne Abstand, zur Uebernahme der Ware gehören 2500 M. (Rückp.)
Emil Noffke, Königsberg Nm., Schwedter Straße 3.

Weinhandlung
mit großem Kundenstamm, zentral gelegen, prima Kellereien, sehr reichhaltigem Inventar, Flaschenverkaufs-Konzession, wegen Auseinandersetzung mit dem Teilhaber billig zu verkaufen. Angebote unter **Sn. M. 1808** an **Ala Haasenstein & Vogler,** Lindenstraße 3.

Dampfbäckerei
mit großem Brotumsatz und viel Weißware, Teigknetmaschine, Doppeldampfbackofen m. ausfahrb. Herd, 5 Zim., Pferdestall, 2 Pf., 1 Brotwagen, sehr billige Pacht. Zur Uebernahme inkl. eines wertv. Herrenklubzim. m. Rindlederklubgarnitur nur 5000 M., ausstehender Roggen wird dafür mitübereignet. Bestand gegen bar. Sofort zu übernehmen. Vermittler erwünscht Off. u. **P. M. 80** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Im Auftrage des Herrn **Reetz** verkaufe ich am **Freitag, d. 14. März, sein**
Restaurant Elysium
(Ausflugsort von Kolberg). Herrliche Lage, an Ostsee gelegen, ca. 5 Mrg. eig. u. ca. 20 Mrg. Pachtland, Restaurations-, Obst- u. Gemüsegarten, 9 Fremdenzim., Saal, leb. u. tot. Inventar, Sommer- u. Wintergeschäft. Preis 32 000 M, Anz. ca. 10 000 M. Lade Käufer zu diesem Termin freundl. ein.
Willy Kreitlow, Kolberg,
Baustraße 39.

Hausgrundstücke
im Großdorf gelegen, mit 2000 und 4000 M Anzahl. Off. unter **P. St. 86** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Achtung!
Verkaufe
meine
Landwirtsch. 26 Mrg.
20 Morg. Acker u. 5 Mg. Wiese, im groß. Dorf an der Swinemünder Chaussee. Geb., Scheune und Stall gut erhalt. Leb. Inventar 1 Pferd, 2 Kühe u. Gefl. Tot. Inv. kompl. Preis 16 000, Anz. 5—6000. Angeb. unt. **P. Sch. 85** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Großes
Ausflugslokal
mit Landwirtsch. im Vorort Berlin, v. Räume, Saal, Fremdenzimmer, sichere Existenz, ist zu verkaufen.
Georg Ritz, Fürstenwalde, Spree. Waldschänke.

Achtung!
Existenz! Geflügel- und Lebensmittelgeschäft,
ohne Wohnungstausch, zwei Zimmer, billig zu verkauf., wegzugsh. nach außerhalb.
J. Sucker, Berlin SO. 36,
Taborstr. 20.

Kolonialwarengesch.
Milch, Backw., Obst und Weine, kl. Wohn., sofort zu verkaufen. Off. u. **D. 999** an die Geschst. dies. Zeitg.

Guter Laden
am Markt gelegen, mit guter Einrichtung und zwei Zimmern **zu verpachten.** Zur Uebernahme sind 1000 Mark erforderlich. Es kann jedes Geschäft eingeführt werden.
Friedrich Daberkow,
Demmin, Markt 2.

Grundstück
auf dem Lande, mit 3 Mrg. Land, Arbeitsgelegenheit, Preis 4200 M, Anzahlung mäßig, Rest jahrel. fest, 5 % Zinsen, verkauft sogleich Käufer mit Anzahlung vers.
W. Engel, Stargard,
Jobststraße 21.

Krankheitshalber verpachte sofort meine
Schlächterei
Wilhelm Klempin, Crien
Krs. Anklam i. Pom.

Grundstück
5 Zimmer frei, Garagen, Tankstelle, zu verkaufen.

Einfamilienhaus
8 Zimmer, zu verp.
J. Meier, Anklam i. Pom.,
Telephon 719.

Neuerbautes
2-Familien-Grundstück
3-Zim.-Woh., mit reichlichem Zubehör, Stallungen sow. größ. anliegendem Garten mit vielen großen Obstbäumen, Unterwohnung frei, sofort zu verkaufen bei geringer Anzahlung. Hypotheken fest bei Amortisation, Hauszinssteuerhypothek.
Ernst Bülke, Massow.

Prima Landwirtschaft
i. Dorf, ca. 200 Mrg. pr. Weizenboden, mass. Geb., Nähe Prenzlau, Pr. 70 000 Mk., auch Einheiratung. Off. unt. **A. 500** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Fleischerei
Kreisstadt, Hauptstraße, alles moderne Einrichtung, Kühlraum, Maschinen und Laden ist wegen Krankheit zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6—15 000 M nötig. **W. Schmidt,** **Anklam,** Stettiner Str. 15, Telephon 764.

Kolonialwarengesch.
mit Grundstück, 3 Zimmer, Küche, Stall und Garten, ohne Konkurrenz im Dorf. Preis 6000 M., Anz. 1500 bis 2000 M. Offert. unter **P. L. 79** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Ostseebad
kleineres, mit regem Verkehr am Strande.
Laden
mit Wohnung zu vermiet., resp. steht beschlagnahmefreies Landhaus mit Laden zum Verkauf. Off. u. **P. R. 83** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geflügelfarm
ca. 8 Morg. gr., mit mod. Brutapparat, teils Wald, für Gefl. guter Auslauf, teils eingezäunt. Nähe Stadt u. Bahn gelegen, 1920 erbaut. Pr. 7000 M., Anz. nach Vereinbar. vrk. **Schellschmidt, Gartz a. Od.** Deutsches Haus, Tel. 334.

Verschiedenes

Mittagstisch
1 M. Abonnement 75 Pfg. Tischzeit 12—16 Uhr.
F. Blumenthal,
Lindenstr 5 Tel. 33 068.

Klavierstimmen, Reparaturen
billigst u. sachgemäß
Wegner, Bismarckstr. 10 Teleph. 263 05.

Besorgungen und Transporte werden prompt u. billig ausgeführt durch die
Boten-Zentrale
Frauenstr. 26.
Telephon 372 00.

Heiratsgesuche

Suche für Fräulein, Ende 30, prima Charakter, sehr häuslich erzogen, pass. Herrn zwecks Heirat. Streitbares Vermögen 6000 Mk., Aussteuer nach Wunsch. Gefl. Zuschr. unter **P. J. 77** an die Geschst. dies. Zeitung.

Liebes, wirtsch. Mädel, 28 J., evangl., wünscht sich einen lieb. Lebenskameraden. Angebote mit Bild unter **P. C. 73** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

MAKULATUR
in tadellosem Zustand vorhanden.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung
Hauptgeschäftsstelle

Gewinnauszug
5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

26. Ziehungstag — 10. März 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 158738
2 Gewinne zu 5000 M. 397153
12 Gewinne zu 3000 M. 72978 93711 209692 327137 354579 369548
16 Gewinne zu 2000 M. 29698 59307 67106 111417 114249 302915 319561 325235
34 Gewinne zu 1000 M. 43555 62841 87355 105324 125750 171999 212016 217352 222627 237051 242634 283242 295113 337989 366818 370148 373966
96 Gewinne zu 500 M. 11375 23702 37939 39389 60646 64489 64515 74880 79545 88785 90239 96899 100209 101778 102291 107964 112375 121516 132793 138195 148908 153202 186609 188767 190401 201042 206869 207266 214713 221433 227051 228724 264107 276476 278028 286934 300569 317656 320945 329991 350010 351667 352274 355506 356427 368163 376977 382100
232 Gewinne zu 300 M. 2188 4446 4683 10360 12921 13504 16693 20241 24068 24179 33717 36533 37125 45090 47164 47490 59871 60460 63324 69482 72336 72758 72769 77384 97710 104293 104357 105619 106349 107475 117676 118102 120918 121351 122241 127095 128750 131247 132153 132175 134004 137561 145307 149506 151530 153379 158938 160871 161442 166183 172828 173507 177646 190102 190212 192315 196660 200569 201294 201565 209455 212899 217465 220800 225653 230066 233923 235096 236227 239004 239076 239234 245425 247367 249021 252640 259018 266573 266754 269028 269157 283454 287183 290411 295958 296881 304101 304663 305247 306857 311473 311778 312043 312386 315762 320908 321094 324579 327245 330703 335751 337828 345746 349920 352814 361622 363019 366175 367445 379200 380881 380953 381075 388540 392874 398507

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 74533 389420
12 Gewinne zu 3000 M. 134825 148737 212268 297023 337842 365418
8 Gewinne zu 2000 M. 24294 239563 256146 322858
30 Gewinne zu 1000 M. 207 29300 42709 57822 114100 187982 195579 219885 238102 249441 264283 278584 285480 293128 387046
52 Gewinne zu 500 M. 18183 27091 48985 50344 61435 68920 76545 138709 198257 219798 224125 230582 265424 275527 278119 303076 306975 309032 312693 312712 320747 328196 332998 349330 380461 388225
182 Gewinne zu 300 M. 6495 10237 10954 16313 27940 30485 31302 31576 33368 39570 41741 44154 54630 54855 55209 57515 59592 70426 74680 81599 86133 88132 103398 105218 105477 108274 115893 122267 126869 135336 136645 137361 153323 155593 157221 159737 161736 162998 166976 168429 185600 185743 187742 188861 192302 197334 206048 231315 232874 233097 235850 239324 251225 253488 254625 254931 257411 262758 270676 284152 292180 292228 305407 311987 316530 318545 318613 321069 324433 324525 330182 340978 344230 344777 346200 347735 353462 355650 357170 361556 370249 376624 377275 380244 381527 388781 389546 390088 395911 398458 399738

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 25000, 10 zu je 10000, 10 zu je 5000, 50 zu je 3000, 88 zu je 2000, 212 zu je 1000, 400 zu je 500, 1246 zu je 300 M.

Turnen * Sport * Spiel

Boxen in Strasburg

Der SC. Preußen in Strasburg veranstaltete einen gelungenen Boxabend, bei dem er den Boxsportklub Neukölln-Berlin zum Gegner hatte. Die Kämpfe brachten folgende Ergebnisse:

Einleitungskampf: Jugendfliegengew.: Tiede gegen Gollnick (beide aus Strasburg). — Sieger: Tiede nach Punkten.

Jugendfliegengew.: Rieck (Preußen) gegen Kühne (Neukölln). — Unentschieden nach drei Runden beendet.

Jugendbantamgew.: Ottsdorf (Preuß.) gegen Goldau (Neukölln). — Ebenfalls unentschieden nach drei Runden.

Jugendfedergew.: Robeck (Pr.) gegen Kirsche (Neukölln). — Auch unentschieden nach drei Runden.

Jugendfedergew.: Utecht (Pr.) gegen Franz (Neukölln). — Sieger: Utecht nach Punkten.

Seniorfliegengew.: Ehrke (Pr.) gegen Prima (Neukölln). — Sieger nach Punkten wurde Ehrke.

Seniorleichtgew.: Schrader (Pr.) gegen Hoffmann (Neukölln). — Schrader siegt in der ersten Runde durch k. o.

Seniorleichtgew.: Wagner (Pr.) gegen Leskin (Neukölln). — Wagner siegt durch k. o. ebenfalls schon in der ersten Runde.

Im Gesamtergebnis siegte also Strasburg mit 11:3. Ein schöner Erfolg also, der deutlich beweist, daß der Boxsport in der Provinz noch eine Zukunft hat. Die Veranstaltung fand in Strasburg, wie der große Besuch beweist, großes Interesse.

Boxkämpfe in Neubrandenburg

Ein vom SC. Neubrandenburg veranstalteter Boxkampftag, bei dem die Neubrandenburger Gegner aus Berlin und Stettin hatten, wurde zu einem vollen Erfolg. In dem besten Kampfe zwischen dem nordostdeutschen Meister Mietschke gegen Gabrysch (Sparta Berlin) siegte Mietschke hoch nach Punkten. Ebenfalls einen Punktsieg errang Pilarsk (WSB) gegen Lange (Sparta Berlin). Ein Unentschieden gab es zwischen Römer (Heros Berlin) und Hentschke (Union). Der Neubrandenburger Beier mußte eine Niederlage von Dalchow hinnehmen, der durch Abbruch siegte. In dem Kampf zwischen den Neubrandenburgern Martens und Bantin gewann Martens ebenfalls durch Abbruch. Weitere Ergebnisse: Walter (SBC.) unterliegt durch k. o. gegen Ramin (Neubrandenburg). Conrad (WSB.) besiegte Grambow (Neubrandenburg) schon in der ersten Runde. Welter (SBC.) erledigte Boldt (Neubrandenburg) durch k.o. Schmidt (Union) gewann gegen Eggers (Sparta Berlin) durch Abbruch.

Fußball in Königsberg/Nm.

Preußen I gegen Wriezener Sportvereinigung I 4:0 (1:0).

Die Königsberger Preußen hatten Besuch aus Wriezen und warteten endlich wieder mit einer abgerundeten Leistung auf, die wohl in erster Linie auf eine Umstellung der Mannschaft zurückzuführen ist. Die Wriezener stellten eine recht kampffreudige Mannschaft ins Feld, die zwar über gute Einzelkönner verfügt, aber in der Gesamtleistung hinter den Preußen zurückblieb. Schnelle und zweckmäßige Kombinationen des gut in Schwung befindlichen Preußensturms ebnen schließlich den Weg zu dem 4:0-Sieg, während die Gäste unproduktiv blieben.

Preußen II gegen Wriezen II 7:2 (5:0).

Hier blieb der Ausgang nicht lange zweifelhaft, da die Preußen schon nach kurzer Zeit den Sieg sicher hatten.

Bernikow I gegen Hanseberg I 7:1 (5:0).

Auch in diesem Spiel, das in Hanseberg stattfand gab es einen Kampf zweier ungleicher Gegner. Die Bernikower waren durchweg tonangebend und schafften durch ihr besseres Zusammenspiel diesen überlegenen Sieg.

Enttäuschung in Eberswalde

Korporations erste Riege letzte beim Vereinswetturnen

Nirgends ist es schwerer als im Geräteturnen, den Sieger vorauszusagen. Das Gerät hat Tücken, und eine einmal verfehlte Uebung kann nicht wiederholt werden. Verlustpunkte sind also sehr schwer aufzuholen. Das hat die 1. Riege des Stett. Turnvereins am Sonntag in Eberswalde erfahren, wo sie im Vereins-Gerätevierkampf auf die Berliner Turngenossenschaft (Ehrhardriege) und den Mtv. Eberswalde traf. Man sah die Stettiner Mannschaft mit großen Hoffnungen fahren, hatte sie sich doch beim Stettiner Kunstturnen so glänzend bewährt. Wenigstens hatte man eine günstige Punktziffer erwartet, im stillen sogar einen Sieg. Doch mit des Geschickes Mächten . .

Vor gut besetztem Hause ging der Wettkampf vor sich. Gleich das erste Gerät, Barren, bringt Stettin ins Hintertreffen, da zwei Versager die Punktzahl drücken. Schlie erhält auf seine „Uebung" von 60 erreichbaren Punkten ganze neun Punkte (!). Noch ist nicht alles verloren; am Pferd, im allgemeinen die Stärke der Stettiner, sind Pluspunkte herauszuholen. Doch das Pferd, ein ganz neues, rutschendes Gerät mit unvorschriftsmäßigen Pauschen, hebt die Stettiner wieder aus dem Sattel. Auch hier landen sie — wie im Barrenturnen — hinter Berlin und Eberswalde an letzter Stelle. Was will es da bedeuten, daß ihnen am Reck der beste Wurf gelingt: sie erreichen 347 Punkte vor Berlin mit 322 und Eberswalde mit 296 Punkten. Es reicht nicht, um an die Spitze zu kommen. Auch die Freiübungen können an diesem Resultat gar nichts mehr ändern. Mit 54 Punkten Vorsprung wird die Ehrhardriege, deren Führer, der aus Stettinern sehr gut bekannte Kunstturner Ehrhard, in bester Form war, Sieger vor dem Mtv. Eberswalde mit 1052 Punkten und dem Stett. Tv., der nur auf 1024 Punkte kommt.

Die Gründe für diese Niederlage? Den Stettinern fehlen im Geräteturnen Wettkampfmöglichkeiten; nur steter Kampf hebt das Können. Dann aber ist die Stettiner Mannschaft überaltert! Drei fast Vierzigjährige turnten in der Riege mit. Im Durchschnitt war sie 31 Jahre alt. Eberswaldes Durchschnittszahl war 25½ Jahre, und die Berliner waren durchschnittlich nur 22½ Jahre alt, also fast zehn Jahre jünger als die Stettiner. In Stettin fehlt guter Nachwuchs: Die Jugend spielt, aber sie turnt nicht, oder nur selten. Auch die Kampfrichter ließen zu wünschen übrig. Bester Stettiner war überraschenderweise Biela, der mit 198 Punkten an die vierte Stelle hinter Ehrhard, der weit besser als beim letzten Stettiner Kunstturnen war, mit 214 Punkten, dessen Vereinskameraden Willi Steinert mit 204 und Herlich (Eberswalde) mit 198 Punkten rückte. Gäbert wurde am Barren und Pferd zu streng bewertet.

Diese Niederlage aber sollte dem Stett. Tv. erst recht ein Ansporn sein, als Hüter der Tradition des Geräteturnens in Stettin und Pommern, der Pflege der Gerätekunst seine besondere Sorgfalt zu widmen.

Pokalturnier in Schwedt a. O.

Langsam aber sicher setzt sich nun auch der Fußball in Schwedt durch, denn das am Sonntag vom FC. 1920 veranstaltete Pokal-Turnier erfreute sich recht regen Besuches.

FC. Schwedt I gegen Pommerz.-Garz I 3:2.

Sehr heiß ging es schon in diesem Vorrundenspiel her. Beide Mannschaften spielten mit großer Aufopferung und warteten mit guten Leistungen auf. Das dritte Tor brachte schließlich die knappe Entscheidung zugunsten der Schwedter.

Das zweite Vorrundenspiel sollte der Militärsportverein Schwedt und Fiddichow bestreiten. Da aber Fiddichow nicht antrat, kamen die Militärsportler kampflos ins Endspiel.

FC. Schwedt I gegen Militärsportverein Schwedt I 5:1.

Diese Mannschaften standen sich dann im Entscheidungsspiel gegenüber. Der FC. Schwedt zeigte sich jetzt von seiner besten Seite und war namentlich im Sturm recht durchschlagskräftig. Fünfmal trafen die flinken Stürmer ins Schwarze, während die Soldaten, die erst in der zweiten Halbzeit in Schwung kamen, nur das verdiente Ehrentor fertig brachten. Der FC. Schwedt ist damit endgültiger Sieger und kann sich ehrlich dieses Erfolges freuen.

Tv. Pyritz I gegen Tv. „Jahn" I Podejuch 8:0 (4:0).

Unter Leitung von Kreisjugendpfleger Woytkowiak trugen diese Mannschaften am Sonntag in Pyritz einen Fußballwettkampf aus, der mit einer Niederlage für die Podejucher endete. Pyritz spielte weit überlegen. Die Podejucher konnten nicht einmal ein Ehrentor verbuchen.

Schivelbein gegen Liga „Phönix"-Köslin unentschieden.

Am Sonntag trafen sich in Schivelbein beim Rückspiel Schivelbein I mit Liga „Phönix" Köslin. Alles rechnete mit einem haushohen Sieg Schivelbeins, man wurde aber enttäuscht. Obgleich sich Schivelbein anfänglich überlegen zeigte und nach dem vorhergehenden Spiel zu urteilen ein hohes Torergebnis zu erwarten war, konnte Schivelbein doch nur in der ersten Halbzeit ein 2:1-Ergebnis erringen. In der zweiten Halbzeit kam Köslin mehr und mehr auf und konnte gegen Ende noch einmal einsenden und damit ein Unentschieden 2:2 herstellen. Nach diesem Spiel dürfte Schivelbein in die Liga aufrücken. Schivelbein zählt 3 Punkte, während Köslin nur einen erreicht hat.

Motorsport im Film.

Die Stettiner Urania zeigte Sonntag den Film „Das Motorrad und wir!", der in instruktiver Form die Einzelheiten des Motorradbaues zeigte und daneben die vielfache Verwendungsmöglichkeit des Motorrades demonstrierte. Daneben gab es interessante Ausschnitte von der internationalen Sechstagefahrt 1929, die an Teilnehmer und Motorräder gewaltige Anforderungen stellte.

Die Deutsche Beamten-Warenversorgung G. m. b. H.

DEBEWA

Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes

eine Gründung der Beamten in Gemeinschaft mit entschlossenen Kaufleuten, hat innerhalb von fünf Jahren zwanzig Kaufhäuser in Deutschland eröffnet.

BESSER UND BILLIGER

war unser Grundsatz in diesen Jahren. Durch gemeinsamen Einkauf mit einem der größten Kaufhaus-Konzerne Deutschlands und durch mustergültige Organisation bringen wir bei unseren günstigen Zahlungsbedingungen Höchstleistungen an Qualität und Preis. Das moderne Kaufhaus an historischer Stätte, an dem Platz der alten Hauptwache, Stettin, Paradeplatz 60.

ERÖFFNUNG MORGEN

Die Vorkriegspolitiker sterben aus

Minister a. D. von Breitenbach,
(ältere Aufnahme), der frühere preußische Eisenbahnminister ist gestern in Bückeburg gestorben. (Siehe Seite 2.)

Militär-Waldlauf in Pasewalk

Zur Ermittlung der sechs Besten des R.-R. Nr. 6 im Waldlauf, die zu einer Regimentsmannschaft zusammengestellt werden sollen, wurde am Sonntag in Pasewalk ein Waldlauf (5000 Meter) abgehalten, an dem sich sechs Mannschaften zu je zehn Läufern beteiligten. Gelaufen wurde 18:30 bis 21:30 Minuten im Durchschnitt. Die ermittelte Regimentsmannschaft nimmt am 24. März d. J. in Rathenow an dem Waldlauf um die Divisionsmeisterschaft der 1. Kavallerie-Division teil.

Handball in Stettin-Nord

Wie unmöglich die vorgesehene Neugruppierung im Handball ist, bewies die katastrophale Niederlage von Jasenitz 1, der in der Stettiner Runde mitspielen soll, gegen Grabow 1861 1. Grabow gewann 11:1 (8:0). Jasenitz Turnerinnen spielten gegen Friesen Tinnenschieden. Friesen 2 trug über C. V. j. M. 2 einen 4:1 (1:1)-Sieg davon. Auch Friesen 3 war gegen Grabow 1861 2 erfolgreich, 6:2 (3:0) lautete das Torergebnis. Nur Friesens Jugend steckte eine 4:3 (3:0)-Niederlage gegen C. V. j. M. Jugend ein.

In Finkenwalde mußte der unvollständig antretende BSV.-Grabow gegen Jahn-Finkenwalde 1 mit 8:3 (5:1) den Vortritt lassen. Das Spiel der zweiten Mannschaften fiel aus, da der BSV. nicht antrat.

Fußball in Odermünde

„Jahn" Odermünde I gegen DJK. Züllchow I 9:2 (6:1).

Die beiden Fußball-Rivalen im Odergau, Jahn, Odermünde, und DJK., Züllchow, trafen sich am Sonntag im Freundschaftsspiel auf dem Jahnplatz in Odermünde. Beide Mannschaften begannen stark nervös den Kampf. Jahn, die schon totgeglaubte Mannschaft, besann sich in ausgezeichneter Verfassung und erschien von Anfang an besser. In der 18. Minute kommt jedoch DJK. durch und sandte unhaltbar ein. Gleich darauf schaffte Jahn durch einen Elfmeter den Ausgleich. Der Bann war damit gebrochen. Jahn, Odermünde, erreicht seine alte Höchstform. Der Sturm zeigt sich von der besten Seite, immer wieder gelingt es ihm, mit fein durchdachten Zügen durchzubrechen. 6:1 für Odermünde heißt das Ergebnis zur Halbzeit. Nach der Halbzeit legen sich beide Mannschaften mit aller Energie ins Zeug, doch DJK. kann der Routine Jahns nichts weiter als einen starken Eifer entgegensetzen. Zweimal noch sendet Odermünde ein, bis endlich der DJK.-Mannschaft der zweite Erfolg blüht. Kurz vor Schluß schießt Odermünde das letzte Tor und mit der Niederlage von 2:9 für DJK. trennen sich die Gegner, die nach langer Zeit in stärkster Besetzung antraten.

„Jahn" Odermünde II gegen DJK. Züllchow II 0:1 (0:0).

Beide Mannschaften waren gleichwertig. Kurz vor Schluß schoß DJK. das entscheidende Tor.

Turnerfußball

Korporation mußte erneut eine Niederlage einstecken, diesmal sogar gegen die zweite Besetzung der Friesen. Es ist einleuchtend, daß eine Mannschaft, die jeden Sonntag andere Spieler aufstellen muß, niemals eine einheitliche Leistung aufbringen wird. Daher überrascht auch die neue Niederlage von 2:6 Toren nicht mehr. Friesen war eifriger und gewannn verdient. Auch Friesen I konnte dasselbe Resultat gegen Pölitz I erzielen, dessen Mittelläufer sehr gut war.

Chinesische Fußballer beabsichtigen im Herbst in Europa mehrere Wettspiele auszutragen. Funktionäre der Prager Bohemians, die die Leute aus dem Reich der Mitte spielen sahen, behaupten, daß sie ausgezeichnete Fußballer sind.

Unentschieden 6 : 6

Radländerkampf Deutschland—Schweiz.

Im Beisein von 5000 Zuschauern fand auf der Winterbahn in Basel der „Länderkampf" Deutschland—Schweiz seine Erledigung. Das Treffen endete unentschieden 6:6, hätte aber wahrscheinlich einen Sieg für die Schweiz ergeben, wenn diese nicht Ersatz für den Amateurmeister Pinkelkamp hätte einstellen müssen. Eine sehr gute Rolle spielten erwartungsgemäß unsere Dauerfahrer Möller und Dederichs, die stets im Vordertreffen zu finden waren. Bei den Berufsfliegern kamen Ostzemella, Steffes und Knappe gegen die Schweizer Kaufmann und Richli nicht auf und bei den Amateuren war nur der Kölner Trauden im Fliegerkampf mit Bühler erfolgreich.

Schachts Nachfolger?

Reichskanzler a. D. Dr. Luther,
der heute zum Reichsbankpräsidenten gewählt werden soll.

Zur gefl. Beachtung
Am Mittwoch, den 12. März 1930
Wunsch-Abend
Kapellmeister HANS WAWZYNIAK-WARNA
und seine Künstler-Solisten
Beginn 8 Uhr ▼ Eintritt frei
Hauptbahnhofs-Gaststätte, Stettin
Voranzeige: Freitag 14. März Meisterabend

Trinkeier,
täglich frisch
Stück 9 Pfg.
empfiehlt
Oscar Benner
Roßmarkt 7
Fernspr. 30760 u. 30761

6.50 Mark
kosten 50 m bestes verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot
Hermann Hüls, Bielefeld, Drahtgeflechtfabrik

Versand meiner Kataloge gratis.

Der Schlager im März
meine
Einheits-Preise
Schlafzimmer und Küche komplett zusammen 374.-
Schlafzimmer birken- oder nußbaumartig, mit polierten Füllungen und moderne Form zusammen 654.-
Schlafzimmer echt Eiche, 2 besonders schöne Muster z. Wahl und Küche mit Anrichte zusammen 774.-
Speisezimmer Eiche, mit Zweizugtisch und Stühlen komplett, Schlafzimmer und Küche 7teilig zusammen 794.-
Schlafzimmer, Nußbaum hochglanz poliert und Küche mit Anrichte elegantes Modell zusammen 1044.-
Möbel-Borchardt
Stettin, nur Königsstr. 1, Eing. Ecke
Lieferung mit eigenen Autos frei Haus.
Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung.

Stadttheater
M Dienstag 7½ D.-M. 185 Dienstag-M. 27
Friedemann Bach
Schauspiel mit Musik von A. S. Pordes-Milo.
Ende 10 Uhr.
Mittwoch 8 D.-M. 186 Mittwoch-M. 27
Hulla di Bulla Schwank von F. Arnold u. E. Bach
Donnerstag, 7½ D.M. 187
Neuheit! Zum 1. Mal!
Das Land des Lächelns
Romantische Operette von Franz Lehar
Freitag 7½ D.-M. 188 Freitag-M. 27
Die lustigen Weiber von Windsor
Oper von O. Nikolai.
Sonnabend 7½ D.-M. 189
Das Land des Lächelns.

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen / Antwerpen	Kriemhild	Danzigkai	18. 3.
Elbing	Falk	Freibezirk	20. 3
Königsberg	Iris	Parnitzbollw.	18. 3.
Danzig	Rudolf	Parnitzbollw.	12. 3.
Libau	Claus	Freibezirk III	13. 3.
Riga	Siegfried	Freibezirk III	13. 3.
Helsingfors	Hellmuth	Freibezirk III	15 3.
Abo	Nordland	Freibezirk VI	15. 3.†
Kotka	Ursula	Freibezirk VI	15. 3.
Norrköping / Stockholm	Greif	Freibezirk VI	22. 3.
	Victoria	Freibezirk II	20. 3.†

† Passagierdampfer.
Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Straßburg	Freib. Sch. V	14. 3.
† Kotka	*Straßburg	Freib. Sch. V	14. 3.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 3.
London	Elsa	Freib.Sch.VII	13. 3.
	Gertrud	Freib.Sch.VII	15. 3.
Danzig / Memel	Vineta	Freib.Sch.III	22. 3.
Westschwed. / Westnorweg.	Luleälf	Freib. Sch. II	15. 3.
Königsberg	Piteälf	Parnitzbollw.	15. 3.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Mittwoch, 12. März, 8 Uhr, Preußenhof
Liederabend
Elisabeth Neumann
Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Ramrath, Wintzer, Trunk,
Am Flügel: Günther Bartelt.
Karten: 2.50 und 2 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Schiffahrts-Anzeigen

Nach Stockholm direkt
und den bekannten Durchgangsstationen
ladet im Freibezirk, Schuppen II
D. Svea (Kpt. Sköldebrand)
Expedition am Sonnabend, den 15. d. M., abds.
Um gefl. Güterzuweisungen bitten
Mundt & Schütt.

Nach Kolberg und Rügenwalde
ladet **S.D. „Stolp"**
an der Speicherseite
Expedition Mittwoch nachmittag.
Güteranmeldungen an A. Hoßfeld, Stettin
C. E. Gaß, Stolpmünde.

Zahn-Praxis G. Riegler
Stettin, Breitestraße 41/42
gegenüber Haupteingang Karstadt, im Schuhhaus S. Wolff.
Sprechst.: Wochentags 8 bis 8. Sonntags 8 bis 4 Uhr, auch über Mittag geöffnet.
Sicheres Zahn- und Wurzelziehen
sowie Plombieren fast schmerzlos.
selbst in den schwierigsten Fällen.
Künstliche Zähne von 1.80 Mk. an.
Echte Goldknopfzähne pro Zahn 4 Mk.
in prima Ausführung mit mehrjähriger Garantie.
— Reparaturen —
wie Platten-, Klammer- u. Zahnsprung in 2½ Stunden.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse, sowie Neuanfertigung kleinerer Gebisse in 4 bis 8 Stunden.
Goldkronen und Brücken nur hochkarätiges Gold.
Plattenloser Zahnersatz. Stiftzähne.
Auswärts wohnende Zahnleidende werden sofort behandelt.

Bruchkranke
können auch ohne Operation geheilt werden. Dauerheilung von Wasserbrüchen durch einmalige Behandlung. Ferner Spezialbehandlung von Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrhen, Stropulose. Nächste Sprechstunde in Stettin, Bindestraße 27, bei Kempf, am Sonntag, den 16. März, von 10½ bis 1 Uhr.
Dr. med. Laabs, Arzt, Berlin N. 24, Friedrichstr. 106.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 3000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.)
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden D 113.

Wohnungstausch
Georg Schmidt
Grünstr. 13-14 Tel. 295 24-25
Spediteur Sr. Exz. General-Feldmarschall v. Mackensen
Erstklassige Auto-Lastzüge
Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Modernes feuersicheres Möbel-Heim

Rußlands Bauern protestieren

Gegen die Kollektivierung ihres Besitzes.

Die polnische Presse meldet in der letzten Zeit aus dem russischen Grenzgebiet immer wieder Kämpfe zwischen Sowjetpolizei und Bauern, massenhafte Grenzüberschreitung der Bauernbevölkerung und außerordentliche Verstärkungen und militärische Maßnahmen der russischen Grenzwachen zur Abwehr dieser Bewegung.

Jetzt berichtet ein Warschauer Mittagsblatt über besonders schwere Unruhen im Grenzgebiet Ostrog Korze. Dort sollen die Bauern wegen der Beschlagnahme von landwirtschaftlichen Geräten und Arrestierung zahlreicher „Kulaken" revoltiert und sich in einer Massenansammlung von 2000 Personen vor dem Gebäude der Sowjet-Kommandantur versammelt haben. Die Festgenommenen seien auch tatsächlich freigelassen worden. Die beschlagnahmten landwirtschaftlichen Geräte wurden aber nicht herausgegeben. Der ganze große Bauernhause wollte daraufhin den Weg über die Grenze erzwingen. Das Sowjetmilitär verhinderte aber den Grenzübertritt durch Gewehrsalven und Bajonettangriffe gegen die Demonstranten. An einer anderen Stelle sollen die Bauern mit Heugabeln bewaffnet die Sowjetpolizei überwunden und zur Herausgabe der beschlagnahmten Werkzeuge gezwungen haben. Hier hat nach den polnischen Berichten später eine stärkere Truppenabteilung mit Maschinengewehren eingegriffen und die Unruhen erst nach langem Kampfe niedergeschlagen.

Kleine politische Nachrichten

Der Reichspräsident empfing gestern die von dem chinesischen Gesandten begleitete chinesische Marinekommission, die in Berlin zu einem mehrwöchigen Besuch von Deutschland eingetroffen ist.

*

Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zum Hinscheiden des früheren Präsidenten Taft telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

*

Der litauische Außenminister Dr. Zaunius stattete gestern dem Außenminister Dr. Curtius einen Besuch ab. Für Dienstag ist eine Zusammenkunft des litauischen Ministers mit dem Staatssekretär v. Schubert vorgesehen.

Großer Mühlenbrand im Ostharz

In Welbsleben im Ostharz brannte die Fachsche Mühle nieder. Das im ganzen Ostharz bekannte drei Stock hohe Mühlengebäude wurde vollständig vernichtet. Es gelang lediglich die Nebengebäude zu retten. Es wird vermutet, daß in einem Lüftungsrohr ein Windflügel, der die staubige Luft von den Maschinen abgefangt hat, durch Anschlagen Funken bildete, die den Mehlstaub zur Entzündung und Explosion brachten. Im Mühlengebäude sind sämtliche Maschinen zerstört und etwa 600 Zentner Mehl und Getreide vernichtet.

Zum Tode verurteilt

In dem Prozeß gegen den wegen Mordes angeklagten 31jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Schuemann aus Horst erkannte das Gericht gestern auf Todesstrafe und fünf Jahre Zuchthaus. Schuemann hatte am 5. Januar auf dem Wege von Horst nach Heustedt an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen versucht: Aus Furcht vor Entdeckung und Bestrafung drückte er sein Opfer mit dem Kopf in einen Wassergraben und führte so den Tod des Mädchens herbei.

Wie bei Edgar Wallace

Geheimnisvolle Vorgänge auf der Beeskower Chaussee

Ein Kriminalfall, wie ihn Edgar Wallace nicht rätselhafter schildern könnte, hat sich in der Nähe Berlins, auf der Chaussee nach Beeskow ereignete. Der Landwirt Lampe entdeckte, als er gegen 3 Uhr morgens auf seinem Fahrrad die Chaussee passierte, wenige hundert Meter von Beeskow eine Frauenleiche, die mit dem Gesicht nach unten und ohne Kopfbedeckung und Mantel dalag. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß menschliche Hilfe hier zu spät kam, fuhr er nach Beeskow und alarmierte die Polizei. Er begleitete selbst zwei Beamte an den Fundort. Dort stellte sich jedoch heraus,

daß die Leiche inzwischen verschwunden war.

Die Beamten konnten feststellen, daß die Angaben des Landwirts auf Richtigkeit beruhen müssen, denn sie fanden auf dem weichen Erdboden deutliche Eindrücke an der Stelle, an der die Leiche gelegen hatte. Die Finger der Toten hatten sich tief in den Boden eingekrallt. Ferner wurden Schleifspuren beobachtet. Der Täter muß, während die Beamten mit der Besichtigung des Fundortes beschäftigt waren, sich noch in der Nähe aufgehalten haben, denn als nach Beendigung der Untersuchung die Beamten nach einem Feldweg gingen, der 200 Meter entfernt von der Fundstelle liegt, entdeckten sie,

daß das Fahrrad des einen Beamten gestohlen und das des anderen durch Entfernen der Ventile unbrauchbar gemacht worden war.

Man vermutet, daß ein durch seine gute Kleidung aufgefallener Wanderbursche, dem die Beamten auf der Fahrt zur Fundstelle begegnet waren, mit dem geheimnisvollen Vorgang irgendwie in Verbindung steht. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt a. Oder hat für die weiteren Ermittelungen einen Berliner Kriminalbeamten angefordert.

Ländliches Großfeuer in Mecklenburg

Ein Großfeuer vernichtete in der Nacht zum Montag auf dem Rittergut Vogelsang bei Lalendorf in Mecklenburg zwei Viehhäuser, einen Speicher, einen Kutsch- und Füllenstall. Die Gebäude wurden völlig eingeäschert. Mitverbrannt sind etwa 2000 Zentner Hafer, 500 bis 600 Zentner Gerste, 100 Fuder Kleie und 50 Fuder Heu. In den Flammen kamen etwa 20 Stück Rindvieh um. Ueber die Entstehungsursache des Brandes herrscht noch völlige Unklarheit.

Zwei Todesopfer des 6. März in Berlin

Die Zusammenstöße am Donnerstag in Berlin haben leider zwei Todesopfer gefordert. Im Krankenhause Westend ist der 25jährige Sattler Erich Frischmann aus der Schillerstraße in Charlottenburg, der einen Bauchschuß erhalten hatte, an den Folgen seiner Verletzung gestorben. — Ebenso verstarb gestern nachmittag im Krankenhaus der 20 Jahre alte Georg Karkowski aus Lichtenberg, der auch einen Bauchschuß erhalten hatte.

Brandstiftungsepidemie in Nordböhmen

Das nördliche Böhmen ist in den letzten Wochen von Brandstiftern so häufig heimgesucht worden, daß sich der Bevölkerung eine wahre Angstpsychose bemächtigt hat. Bei der Reichenberger Polizeidirektion hat sich nun ein Landstreicher mit der Selbstbeschuldigung gestellt, daß er diese Brände gelegt habe. Es handelt sich um einen 35 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Heinrich Goth aus Krombach, der erst kürzlich aus der Haft entlassen wurde. Nach seinen Angaben hat er die Brände in Reichstadt, Brenn und zwei anderen Orten des Dauaer Bezirks gelegt, weil seine Bettelei abgewiesen worden waren.

Schweres Förderkorbunglück in Südafrika

29 Personen getötet.

Durch einen Kabelbruch stürzte in der Crown Mine bei Johannesburg ein vollbesetzter Förderkorb in den 500 Meter tiefen Schacht hinab. 1 Europäer und 28 Eingeborene büßten dabei ihr Leben ein, 2 Europäer und 6 Eingeborene erlitten Verletzungen.

Brennendes Kohlenbergwerk in Amerika

In dem Kohlenbergwerk der Warner Collieries-Gesellschaft in der Nähe von Amsterdam in Ohio (U. S. A.) brach ein Feuer aus. Wie gemeldet wird, sind 100 Bergarbeiter in dem brennenden Bergwerk eingeschlossen, doch besteht einstweilen für diese keine unmittelbare Gefahr.

Eisenbahnunglück in Südamerika

Bei einem Eisenbahnunglück in Theresiopolis (Brasilien) wurden acht Personen getötet und mehrere verletzt.

Pockenepidemie im Bezirk von Bombay

Aus Sabarmati, dem Sitz der Schule Gandhis, wird gemeldet, daß 22 Bewohner der Schule Gandhis an Pocken erkrankt und drei von ihnen bereits gestorben seien. Gegenwärtig richte eine Pockenepidemie im ganzen Bezirk von Bombay große Verheerungen an. Gandhi habe sich aber durch diese Wendung in seinen Plänen nicht beirren lassen.

Die Hilfsaktion in Südfrankreich

Die am 1. Zeichnungstage eingegangenen Spenden für die durch die Hochwasserkatastrophe in Südwestfrankreich Geschädigten haben 7½ Millionen Franken ergeben. Die Verteilung der Gelder übernehmen die mit Unterstützung des französischen Roten Kreuzes gebildeten Ortsausschüsse.

104 Kinder verbrannt

Kinobrandkatastrophe in Korea.

Eine entsetzliche Brandkatastrophe ereignete sich in der koreanischen Hafenstadt Shinkai. Zur Feier des 25. Jahrestages des Sieges von Mukden fand in einem Kinotheater eine Festvorstellung vor Schulkindern statt. Während der Vorstellung explodierte plötzlich ein Behälter mit Naphthagas, aus dem die Beleuchtungsanlage gespeist wurde. Die Explosion erfolgte unter großer Flammenentwicklung, so daß der Innenraum des Theaters sofort in Flammen gesetzt wurde. Die Flammen versperrten alle Auswege, so daß es nur 25 Kindern gelang, sich ins Freie zu retten. 104 Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe, während eine Anzahl anderer mit lebensgefährlichen Verletzungen davonkam.

Vom Elch angefallen

In einer der letzten Nächte führte ein Arbeiter aus Nagina durch die Tawellninger Forst (Ostpreußen) sein Fahrrad nach Hause. Unweit des Jagdschlosses Pait begegnete er einem Elch auf dem Wege. Der Elch griff ihn an, so daß er zwei Wunden am Oberschenkel erhielt und sich eine Kniewerletzung zuzog. Das Rad wurde von dem Elch stark demoliert. Dem Arbeiter gelang es nur mit vieler Mühe, sich aus der Nähe des Elches zu entfernen.

Der Rundfunk sendet:

Das Berliner Programm

Mittwoch, 12. März.

12.30 um. Wettermeldungen für den Landwirt. 2 um. Charakterstücke und Gesänge (Schallplatten-Konzert). 3.20 nm. „Der Schutz jugendlicher Arbeiterinnen". 3.40 nm. „Moderne operationslose Krampfaderbeseitigung". 4 nm. Jugendstunde. Die Jüdin von Toledo. 5 nm. Unterhaltungsmusik. 6.15 nm. „Was hat der Staat mit Musik zu tun?" 6.45 nm. „Ausblick auf die beginnende Klubsaison". (Staatsminister a. D. Dominicus.) 7.10 nm. Robert Haeft liest eigene Dichtungen. 7.30 nm. Neue Volkslieder auf alte Texte. 8 nm. Wovon man spricht. 8.30 nm. Dajos Béla spielt zum Tanz. Anschließend: Zeitunlage, Wetterdienst, Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 10.30 nm. „Karten-Spiele". Danach bis 12.30 nachts: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

Programm des Deutschlandsenders

Mittwoch, 12. März.

6.55 um. Wetterbericht. 7 um. Funk-Gymnastik. 9 um. Lehrgang für praktische Landwirte: Viehhaltung. 9.30 um. Vorlesung aus dem Halsroman von Francis Jammes. 10 um. Aus dem Freischütz „Die Arie des Max", musikalische Erläuterung mit Verwendung der Schallplatten. 10.30 um. Nachrichten. 10.35 um. Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12 m. Schallplatten-Konzert. 12.25 nm. Wetterbericht. 12.55 um. Zeitzeichen. 1.30 nm. Nachrichten. 2 um. Schallplatten-Konzert. 2.30 um. Plauderstunde und Preisverteilung. 3 um. Kinderlheater. 3.30 um. Wetter- und Börsenbericht. 3.45 nm. Die Nahrungsmittel in ihrem Verhältnis zur Ausnutzbarkeit der Nährwerte und Preis. 4 um. Die Lehrerbildung in Sachsen. 4.30 um. Uebertragung Hamburg. 5.30 um. Das Klaviertrio der Wiener Klassiker. 5.55 nm. Was heißt Kapitalüberfremdung? 6.20 um. Unterhaltende Stunde. 6.40 nm. Spanisch. 7.05 um. Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff. 7.30 um. Wirtschaftsschulung der Beamtenschaft. 8 um. Programm des Berliner Senders. 8.30 nm. Orchesterkonzert. Anschließend: Programm des Berliner Senders.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Huck u. Koch, Stettin, Heiligegeistst. 7 a. Verantwortlich für Politik: Gerhard Farwick. Feuilleton: Handel und Schiffahrt: Heinz Darius. Kommunalpolitik und Lokales: Alfred Hüllenbeck. Provinz: Hatte Schrey. Sport: i. V. Ernst Gehrke. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

KREDITGEMEINSCHAFT

1 2 3 4

STETTINER SPEZIALGESCHÄFTE

Vier Punkte — eine Einheit,

das ist das Besondere unseres Systems:

Sie kaufen in unserem streng solide und persönlich geführten, seit nahezu 40 Jahren bestrenommierten Kaufhaus.

Sie kaufen erprobte Qualitätswaren – in Stettin und Pommern als „D"-Qualitäten bekannt – f. d. uns. Ruf u. Name bürgt.

Sie kaufen auf Wunsch zu erleichterten Zahlungsbedingungen (Monatsraten).

Sie kaufen auf der Grundlage der offen ausgezeichneten, unveränderten Barzahlungspreise.

Unverbindliche Auskunft erteilt auch schriftlich unsere Buchkasse 2. Stock.

Tietzemann

Neue Gross-Leistungen

Kleine Preise aber vornehme Eleganz und schöne Qualitäten

Unsere Abbildungen:

Der aparte Pelerinen-Mantel aus einfarb., reinwollenen Modestoffen, sehr kleidsam 14.75

Das modische Mantel-Complet 2teilig, langer Mantel m. Rock, in den neuen Kostüm-Stoffen, der neue Modestoff-Mantel geschw. Form, g. a. Kunstseidenfutter 19.50

Das fesche Complet, 3teilig, aus reinwoll. Crepe-Caid, in mod. Farben mit gestreifter Waschseidenbluse 19.75

Der engl. gemusterte Frühjahrsmantel in mod. Stoffen u. Mustern mit imit. Leder-Gürtel, sehr fesch 6.75

Charmeuse-Glockenkleid in feinen Farben mit aparter Stickerei 7.90

Kunstseid. Crepe-Marocain-Kleid fesche Glockenform mit eleganter Kragen-Garnitur 19.50

Das jugendl. Frühjahrs-Jacken-Kleid aus modernen tweedartigen Stoffen, 2teilig verarb., Rock m. seitl. Falte, Jacke g. a. Seidenserge 17.50

14.75 19.50 19.75 6.75 7.90 19.50 17.50

Grünbaum

Stettin, Ecke Obere Breite Straße

Noch nicht ½ Pfennig

beträgt der Verbrauch eines elektrischen Heizkissens an Stromkosten in der Stunde.

Aerzte empfehlen

örtliche Wärmeanwendung bei Rheumatismus, Zahnschmerzen, neuralgischen Beschwerden, Erkältungen und vielen anderen Leiden.

Das elektrische Heizkissen

gibt eine dauernde, gleichmäßige Wärme ab, die in drei Stufen regelbar ist. Es ist stets gebrauchsfertig, sehr schmiegsam und paßt sich allen Körperformen an. Worauf Sie beim Kauf zu achten haben, darüber beraten Sie die Elektroschau, Schulzenstraße 21, Hofgebäude, und unsere Mitglieder, die Ihnen auch in allen elektrotechnischen Fragen mit fachmännischem Rate zur Seite stehen.

Elektro-Gemeinschaft Stettin

Miele Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands

Büro: Stettin, Pölitzer Straße 9. Tel. 20267.

Deutschlands großes Spezialgeschäft für neue gereinigte

Oderbrücher Gänsefedern

von G. Graß & Sohn in Zehdin im Oderbruch

versendet gegen Nachnahme zu Engros-Preisen, nur erstklassige Ware. Verlangen Sie gratis und franko Preisliste. Nichtgefallende Ware nehmen wir anstandslos zurück. Im Oderbruch besitzen nur wir silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen in der Bettfedernbearbeitung. Ehrenpreise der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer Berlin 1909 und 1911

Für Stettin und Umgebung.

„Feuerwache"

Mönchenstraße 33—34. Telefon 202 93.

Tagdienst. Nachtdienst. Unentgeltl. Nachweis von Krankenpflegern, Wöchn. u. Krankenpflegerinnen.

Preis-Aufgabe!

tsreuz tlham tmmok tsreuz reW

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: Rm. 2000.– in bar
2. Preis: Rm. 1200.– in bar
3. Preis: 1 Eßzimmer
4. Preis: 1 Schlafzimmer
5. Preis: 1 Küche
6.-9. Preis: 4 Fahrräder f. Damen od. Herren
10.-19. Preis: 10 Sprechapparate
20.-22. Preis: 3 Photo-Apparate
23.-32. Preis: Füllhalter mit Goldfeder
33.-50. Preis: Taschenuhren

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der mir die richtige Lösung einsendet, **ist Gewinner** eines obengenannten Preises:

Die Hauptpreise sind bei **Herrn Rechtsanwalt Müller, Braunschweig,** hinterlegt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.** Ich bitte, die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Durchführung meines Preisausschreibens von Herrn Rechtsanwalt Müller überwacht wird, der auch die Verteilung der Hauptpreise vornimmt. Das Ergebnis meiner vorigen Preisverteilung gebe ich bekannt.

Schreiben Sie noch heute an:

Albert Kriwat, Braunschweig Nr. 202.